L. rel.
59
s

~~L. germ. 199~~
L. rel.
59 s
Pfaff

<36618167930019

<36618167930019

Bayer. Staatsbibliothek

Allgemeine
Umrisse
der
germanischen Sprachen,
der
hochdeutschen, der niederdeutschen, der schwedischen und der gothischen des Ulfilas,
in
neuer Art gefaßt.

Samt
Anhang,
enthaltend die vorzüglichsten Worte, welche den niederdeutschen, schwedischen und gothischen eigenthümlich sind.

Von
J. W. Pfaff,
Professor zu Nürnberg.

Nürnberg 1817
bei Friedrich Campe.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorerinnerung.

Es möchte seyn, betrachtet den gegenwärtigen Zustand und Bewegung der Sprachen, daß es manchem unter uns Deutschen züsprechend, oder Bedürfniß, oder auch erwünscht wäre, einen Blick zu werfen in stammsverwandte Sprachen, ihren Bau und Bedeutung, nämlich die niederdeutsche und die schwedische, kennen zu lernen, welches nicht so weit von uns entfernt als denklich wäre, und das noch manchen Uebergang zu den Resten germanischer Sprachen bereitet. Die alten Sprachverwandten sind wieder zu einander, zum eigenen gekehrt.

Dies und anderes bedenkend, habe ich zugleich mit der hochdeutschen Sprachlehre, als zur erspriehlichen Vergleichung, allgemeine Umrisse der niederdeutschen und schwedischen Sprachen öffentlich bekannt zu machen, nicht Anstand genommen; wenn sie auch nur zur begründeteren Beurtheilung unserer Muttersprache beitragen. Dabei habe ich zur Anordnung und Darstellung einen neuen Grundsatz befolgt, der mir mit dem Wesen der Sprache verträglich, ja wohl angemessen schien.

So darf ich hoffen, daß diese Arbeit nicht ohne ihre Früchte bleibe.

Nürnberg den 6. Juli 1816.

J. W. Pfaff.

Einleitung.

1. So weit wir die Geschichte der Sprachen verfolgen können, so scheint ursprünglich in einzelnen unabhängigen fast einsylbigen Lauten oder Tönen das Wesentliche derselben eingeschlossen. Damals war durch nichts anders die Wortmenge gesondert; alles war gleich, es gab keinen allgemeinen Unterschied, als durch den Ton, der wohl auch mit dem Sinn zusammenhieng; es erschienen noch keine Gestaltungen von allgemeiner Bedeutung viele Worte umfassend; noch nicht war das Besondere durch die Gestaltung im Allgemeinern enthalten, dargestellt.

2. Wie dem Menschen Gattungen, Arten, Geschlechter entstehen bei Betrachtung verwandter Dinge, so trennten sich aus jener ursprünglichen Grundmenge und den Urstoffen der Sprache, später, wie es scheint, die, welche durch Gestaltbarkeit sich auszeichneten; oder die Beziehung, Verhältnisse, Bündnisse, das Zusammenwirken der Sprachgenossen wurde durch entschiedene Gestaltung bedeutet. In das Unentschiedene trat ein gestaltendes Weben (wie selbst in der äussern Schöpfung dasselbe gedacht wird). Jetzt vereinigten sich die nämlichen; es sonderten sich die Haufen; die Anschauung wie das Ohr — und die Uebersicht war erleichtert.

3. Der Grundsatz der Gestalt und Gestaltbarkeit war es, welcher die Entwicklung und Ausbildung der Sprachen bis jetzt vornämlich zeugte. Er ist klar (der Grundsatz der Verwandtschaft, des Zusammenhangs, des Entwickelns der Töne, selbst nach ihrer Bedeutung, ist jenseits desselben). Auf ihn muß der erste Theil der Sprachlehre

gegründet seyn. Er könnte ganz von der Bedeutung sich entfernt halten, welchen später diesen Gestalten zukömmt, so wie er hingegen richtig das Maas derselben auf Zeit und Stärke angeben sollte. Nach ihm ist auch der erste Theil hier verfaßt, damit verbindend den Grundsatz der Vereinigung, der Einbarkeit.

4. Die Sprachgebilde, Worte, Wurzeln, Gestalten (wie man sie nennt) vereinigen sich nämlich auf eine untrennbare Weise mit einander, aber nach Gesetzen, die gleicherweise zur Unterscheidung derselben von einander dienen. So vereinigt sich nie das Bundeswort (conjunctio) mit einem andern Sprach- oder Redetheil. Aber weit vereinbarer ist das Verhältnißwort (praepositio).

5. Der Grundsatz der Stellung kann ferner angewendet werden zur Unterscheidung der Sprachtheile. Nie ist der Bestimmungslaut, nie das Verhältnißwort für sich bestehend: nie das Beiwort. So ist also der erste Theil der Sprachlehre gegründet

auf den Grundsatz der Gestalt, der Verbindung, der Stellung.

6. Der zweite (Syntax) giebt eigentlich die innere Bedeutung der Gestalten des ersten Theils. Ich habe ihm gleichfalls etwas Allgemeines zu ertheilen gesucht. Nach dem innern Wesen des Zeitworts als handelnd, ruhend, leidend, giebt es drei ursprüngliche Formen alles menschlichen Denkens und Wissens, und aus ihnen zwölf Grundformen der Sprache. Die Redetheile, welche in denselben vorkommen, sind dann mannichfacher Erweiterung, durch Herbeirufung anderer, fähig, welches sofort entwickelt werden muß. Dann tritt die Macht des Zeitworts in seinem unbestimmten Zustand (infinitif) ein; der Gebrauch des Bundesworts und der ihm ähnlichen.

7. Der dritte Theil (der allerwichtigste) begreift den Wörterschatz der Sprache und der Worte eigentliche innere Bedeutung und Bewegung; er wird mehr gelernt als gelehrt. Nur um eine Uebersicht über die Abwei-

chung der Stammworte zu geben, ist der Anhang beigehängt.

8. Was das Tonwesen der Sprachen betrifft, so giebt sich zum theil ihr Eigenthümliches schon aus den Vergleichungen der Sprachlehre. Mittheilen durch Schrift lassen sich Töne nicht (wenn sie der Verfasser auch hätte). Doch soll im Allgemeinen folgendes nicht ganz unnütz seyn.

Für die niederdeutsche spreche aus

g, wie gj, ae und aa wie a;
u — ü, eu wie ö; uy wie 'nu.
y — ei, oe — u;
z — ſſ, ou — au;
ue — ü.

Für die schwedische.

c wie ſ vor e, i, y;
g — gg — i, y, ä, ö, e;
k — kj — i, y, ä, ö;
sk — sch — i, y, ä, ö, e.

Die Hauptlaute a, e, i, o, u... haben, wie auch im Deutschen, doppelte hellere und dunklere Töne, e o f
was mit a' bezeichne
zwischen a und o.

9. Die Buch s
schaftlich.

I. Hauptstück.

Das Bundeswort (*Conjunctio*).

§. 1. Diese Art Wörter, dieser Theil der Sprache, in der That wesentlich, gehört zum Stamm und Wurzel. Sie sind durchaus ohne alle Umgestaltung, keiner Veränderung fähig, gänzlich unveränderlich; unbeweglich. Auch bleiben sie immer einzeln, indem sie nicht mit andern Sprach-Wesen sich verbinden, zur Erläuterung oder zur Zusammensetzung neuer Begriffe. Darin liegt ihr wesentliches; und sie gehören wegen der Unveränderlichkeit, wodurch sie sich von allen andern unterscheiden, so wie auch durch Unbestimmtheit und Allgemeinheit des Unbestimmten an den Anfang der Lehre von den Gestalten.

§. 2. Die Sprachen, welche wir hier betrachten, zeigen schon jezt theils durch die

Art, theils durch den Gebrauch, theils durch den Stammlaut selbst ihre Verwandtschaft und innige Natur-Verbindung. Dies erhellt aus der folgenden Ansicht dieser Worte.

Hochdeutsch.

a) Da; auch; so; denn; nun; ob; aber; als; und; weil; noch; nur; zwar; wo; also; doch; wenn; oder; wie; daß; bis; weder; (ent) weder; schon; wohl; sonst; sint; ehe; um; sondern;

b)

c) als wenn; als ob; als daß; nur daß; als auch; obgleich; ob schon; wie daß; also daß; wenn nicht; wo nicht; so doch; u. s. w.

Niederdeutsch.

a) daar; ock; zo; dann; nu; of; alz; en; ende; wyl; noch; alzo; doch; want; hoe; dat; Schon; wel; zonder.

b) al; toen; echter; maar; waar; sint; om; ofte; aldus; elders; eer; tot; echter; efter.

c) noch; ok; alsdat; also dat; hoe dat; niet; dat; nu dat; of-al; of, of; schon dat, u. (waneer) ofschoon.

Schwedisch.

a) där; da; och; sa'; ty; nu; hvart; alltsa'; dock; Hvi; at; wäl; om.

b) men; eller; hvarken; Som; utan; efter; antingen; a'ter; intet; eliest; ejj; icke; efter; huru; när; sedan; ända'.

c) sa' ock; omicke; sa'som; ohuruwäl; likwäl.

Anmerk. a) Enthält die allen drei Sprachen gemeinschaftliche,

b) die eigenthümliche, (deren Bedeutung im Allgemeinen dem beigefügten Wörterbuche gilt); in

c) sind die zusammengesetzte.

§. 3. Der Geist des Bundesworts ist vierfach. 1) Sie verbinden Begriff mit Begriff; 2) sie verbinden Satz mit Begriff, um diesen zu erweitern; 3) sie verbinden Satz mit Satz schlechthin; 4) sie verbinden Satz mit Satz zu irgend einer aus beiden zu ersehender Absicht.

Zweites Hauptstück.

Verhältnißwort (*Praeposito*).

§. 1. Diese Laute sind (gleich den vorhergehenden) zwar entschieden, und bedeutend herausgehoben; sie sind zwar auch ihrer Gestalt nach ganz starr und unbeweglich, keiner Umwandlung und Veränderung fähig, meist deßwegen einfache, unvolle Laute; darin liegt aber nothwendig der Unterschied, daß sie dienstbar sind den andern Redewörtern, auf dieselbe sich beziehen in Stellung, und in ihnen Gestalts-Veränderungen hervorbringen; und dann, daß sie aufs innigste zur Hervorbringung neuer Begriffe mit allen übrigen Sprachtheilen verbunden werden können.

§. 2. Da die Laute dieser Sprachtheile (welche von so ausgebreitetem Gebrauche sind, so mannichfach und häufig wiederkehren) durch ihre Bestimmung angedeutet, ganz ursprünglich sind, so kehren sie in unsern Sprachen wieder; nur gemäß dem ganzen Hauch- und Tonwesen dieser Sprachen. (Manchmal findet sich derselbe Ton, wiewohl in abgewichener Bedeutung). Also gehören schon diese so flüchtigen Töne zur

Beansichtung des innern Verwandtschafts-Wesens unserer Sprachen.

Sie sind aber folgende:

An, nebst, ohne, um, in, samt, wegen, zu, durch, binnen, aus, außer, sonder, bei, gegen, nid, mit, entzogen, *ab, nach, neben, **(after), von, wider, für, hinter, auf, unter, vor, über, seit, zwischen.

An, om, zamt, wegens, in, voor veur, binnen, toe te, buyten, zonder, uyt, by, tegen(s), ned, met, af, na, naa, neven, beneven, achter, affter, van, *weder, naar, hinder, op, voor, over, sint, tusschen.

Om, sammen*, in, J, ned, neden, nedan, üt, gen, (gent) af, fra'n, bi*, efter, **kring, med, pa', genom, *veder, ur, a'ter, a't, emot, för, under(an), til, bakom, up, öfver, hos, bland, vid, mellan, när.

Anmerk. Die mit * bezeichnete sind (in den Sprachen, unter welchen sie geschrieben sind) nur noch in den Zusammensezungen gebräuchlich. Die mit ** bezeichneten sind in den Verwandten

Dialekten nur noch als Wort der Stammüberbleibsel vorhanden. Wie das schwedische kring in unserem Ring; after in unserm After.

§. 3. Diese Sprachtheile sind einer Zusammensetzung fähig mit sich selbst:

mitsamt, gegenüber, zuwider, voran, mitunter.

voortan, voorby, bynaa.

uti, utaf, utur, medan, upföre, inför, intil, ifra'n, intill, innemot, inna't, förbi.

§. 4. Sie verbinden sich mit den (im I. Hauptstück) angeführten Sprachtheilen. Hier ist eine wesentliche Zusammensetzung, welche vornämlich dem Bundesworte daß, at, at zu Dienste geht, und nicht allgemein für alle Verhältnißwörter ist:

ohne daß, seit daß, sonder daß, nebst daß, außer daß, u. s. w.

zonder dat, van dat, na dat, op dat, tot dat.

§. 5. Was den Sinn und die Art der Verbindung dieser Redetheile mit andern betrifft, so ist im Allgemeinen ihr Zweck das Wort, mit dem sie sich verbinden in einen

gewissen andern Zustand, Verhältniß, Beziehung (dergleichen unendliche des Raums, Zeits, Wirklichkeit u. s. w. gedacht werden können), zu versetzen zu dem ganzen Satze oder seinen Theilen, in welchem sie vorkommen.

Anmerk. Sie sind wahrscheinlich eine frühe Bildung der sich entwickelnden und fortschreitenden Sprachen; die Gestalten-Umänderung der Worte kann das nämliche andeuten. Diese ist vielleicht später, und in manchen Sprachen nur Zusammensetzung mit dem Verhältnißwort. Es war eine große Kraft des menschlichen Geistes darin sichtbar, die mannichfaltigen Verhältnisse in dem Kreise so weniger Worte darzustellen und zu ergreifen, in dem er (wie bei allen Sprachtheilen) sinnliche Bedeutung an eine ihr entsprechende geistige knüpfte.

Drittes Hauptstück.

Umstandswort (*Adverbium*).

§. 1. Diese Redetheile sind (ihrem allgemeinen Wesen nach) darin den vorherent-

wickelten ähnlich, daß sie als Stammlaute keinem besondern Gesetze über ihre Gestalt oder Bildung unterworfen sind, sondern als ursprüngliche freie Laute erscheinen. Auch sind sie keiner Umgestaltung fähig, welche die Verhältnisse andeuten könnte, in welche sie mit den andern Sprach=Bundesgenossen tretten. Unterschieden sind sie aber dadurch, daß sie mehr selbstständig in der Sprachverbindung wirken (nicht blos in Verbindung wie das Verhältnißwort, das nie frei dasteht), und für sich gelten; dann auch, daß sie (zum Theil) einer Gestaltsumwandlung fähig sind, welche sich auf die Verstärkung oder das Fortschreiten der Zahl und dem Raume nach (Steigerung im Allgemeinen) bezieht. Sie dienen endlich als Stamm oder Grund, um durch gemessene Zusätze andere selbstständige Worte hervorzubringen.

§. 2. Sie sind, als schon Bestimmtes ausdrückend, in unsern Sprachen mehr von einander abweichend, als die vorhinentwikkelten. Ihre Bedeutung zieht sich schon ins Besondere hin, über die Grenzen der Gestaltenlehre hinaus, da ihre Menge gewachsen ist.

als, wieder, nicht, wie, oft, noch, schier, nur, jetzt, heuer, *hin, heim, ehe, heute, *her, mehr, bald, morgen, nicht, genug, hier, gestern, *weg, eben, etwa, (einst), sonst, desto, schon, nun, vornen, da, gern, immer, außen, wo, irgend, nimmer, inne, *fort, sehr, nie, hinten, oben, dort, gar, so, all, fast, kaum, mehr, gleich wohl, doch, dann, je.

nog(ch), schier, thans, heen, eer, heden, *hier*, morgen, niet, toen, hier, gisteren, *weg, maar, eenstens, elders, nu(ou) boven, daar, schon, immers, thans, waar, ergends, nimmer, voort, zeer, nooit, gaar, zo, mehr, wel, toch, dann.

alt, a'ter, (hvi), som, ofta, *hän, chem, mer(a), nog, än, hit, här, ända, sönder, fora, nu, igen, ta', där, gerna, dit, innan, hvar, hvart, gent, (när), borte, ganska, all, sa', eljest, mer(a), ännu, ju, wäl, dock, da', aldrig, som.

** Nur in Verbindung.

Anmerk. Einige dieser Laute zeigen sich nur in Zusammensetzungen, und treten dann erst (nach den unten anzugebenden Regeln) getrennt und einzeln in gewissen Fällen wieder auf.

§. 3. Entschiedene Verbindungen, die durch keinen Zustand oder Stellung gegen die übrige getrennt werden kann, gehen diese Laute mit den im vorhergehenden Hauptstück beschriebenen Redegliedern ein. Dadurch entsteht ein Reichthum verbundener Gestalten; entschiedenen Vorzug haben hierinn die Größen. Da(r), hier, wo; daar, hier, waar; där, här, hvar.

heraus, woher, überall, herein, wohin, vorher, herzu, bisher, allhier, herbei, voran, allda, hinein, warum, durchaus, bisher, hierdurch, durchweg, droben, darum, gegenüber, drüben, dadurch, zusammt, drinnen, worzu, immerhin, draußen, hierbei, hernach, nunmehr, zurück.

vooran, waar by, overal, voortan, waar mede, aldaar, wanneer, waar na, te sammen, waar van, hier by, hier uyt, hier mede, daar om, daar aan, daar mede, te rug.

upföre, därom, iga'r, upå't, därefter, hvadan, utföre, däran, ännu, därhin, tilsorne, därmed, medan, häraf, hittils, häri, hädan, härtill, inna't, hvari, nedat, hvarmed, omsider, hvarom.

§. 4. Aehnlich den Verbindungen des vorigen §.; gleich unwandelbar und ohne bestimmte Gestalt finden sich einige, mit Stammwörtern verbunden, die selbst nicht mehr frei sonst erscheinen. Etwas regelmäßiges liegt in der Gestalt einiger derselben.

abermals, herwärts, jedesmal(s), hinwärts, zumal, aufwärts, vormals, zuweilen, einsmals, zugleich, damals, allermeist, rücklings.

naamals, voorwards, voormals, dickwils.

huruledes, hurulunda, sa'ledes, sa'lunda sammaledes, huruvida.

§. 5. So wie das Charakteristische und Eigenthümliche dieser Sprachtheile ihre unveränderliche Form, doch ihre Unabhängigkeit von den andern behauptend; so ist die Umwandlung (oder Steigerung) durch Zusatz nur sehr wenigen eigen, wenn man ihn nicht als Ausnahme betrachten will.

bald, bälder, baldest, oft, öfter, öftest, mehr, meist.

meer, meest.

oft, oftare, oftast, mär, mäst.

§. 6. Was die Bedeutung dieser Worte im Sprachbunde betrifft, so dienen sie einzig um den Hauptgenossen (A, b, p, Q, R, π, ϱ) dem Namen; dem Beiwort, dem Wort eine erweitertere, beschränktere, lebendigere oder gebundenere Bedeutung zu schaffen. Dann sind sie zuweilen gebraucht um ganzen Redesätzen eine andere Form oder Beziehung zu einander zu geben; also daß sie dann die Natur der Bundes-Wörter annehmen.

Viertes Hauptstück.

Der Bestimmungslaut (*Articulus*).

§. 1. Bisher haben wir nichts als feste, gleichsam in sich verschlossene Sprachformen gesehen. Nichts an ihnen entwickelte sich. Die Verbindungen unter sich, welche sie eingiengen, waren eben so unbeweglich.

Der Laut, den wir jetzt betrachten, einzig, abgesondert, flüchtig, öffnet uns an sich selbst beispielsweise, ob er gleich nur ein höchst einfacher Laut ist, die Aussicht in die Entwicklung und aus sich selbst Bildung, welche an den Worten die Sprache hervorbringt, fürs Auge und für das Ohr nach

gewissen Gesetzen sichtbar, (und dadurch unsichtbar einen veränderten Geist und Beziehung der Worte andeutend).

	A.	B.	C.
1)	der,	die,	das,
2)	des,	der,	des,
3)	dem(e)	der,	dem(e),
4)	den,	die,	das.

---

	1) die
(gemeinschaftlich)	2) der(er)
	3) den(en)

	A.	B.	C.
1)	de	de	het
2)	des	der	des
3)	den	der	den
4)	den	de	het.

---

1) de
2) der
3) den.

Dieser Laut fehlt im Schwedischen.

§. 2. Diesem in dreifacher Gestalt, jedoch ähnlicher Verfassung, uns gegebene Laut ist ein anderer zur Seite, in seiner Umwandlung gleichem Gesetze folgend.

1)	ein	eine	ein
2)	eines	einer	eines
3)	einem	einer	einem
4)	einen	eine	ein.
1)	een	eene	een
2)	eens	eener	eens
3)	eenen	eenen	een(en)
4)	eenen	eene	een.

Fehlt die Umwandlung
en. en. ett.

§. 3. Unter den Sprachen, die wir abhandeln, erscheint die Schwedische als unvollendeter, indem sie (wahrscheinlich von ihren Verwandten getrennt) diesen Laut nicht aufnahm. Die römisch-lateinische und russische Sprachen entbehren ihn auch. Das Englische, diese freigesinnte und gleichgültige Mischung so vieler Sprachen hat ihn ganz noch unentwickelt in dem the des Niederdeutschen.

§. 4. Das Charakteristische der 3 in den vorhergehenden Hauptstücken aufgeführter Sprachgestalten erscheint auch noch in ihrem Verhältniß zum Artikel. Nie (außer wenn sie gänzlich ihre Natur ablegen) kann mit ihnen der Bestimmungslaut verbunden werden.

Fünftes Hauptstück.

Das Beiwort (*Adjectiv.*)

§. 1. Diese Klasse von Wörtern ist sehr reich an Grund= und Stamm=Gestalten. Sie ist sehr abwechselnd an unterscheidenden und auszeichnenden Endbestimmungen oder Anendungen. Sie ist durch Umgestaltungen, zum Ausdruck der Verhältnisse und Auswicklungen, sehr merkwürdig, durch die besondere Arten derselben; sie ist an ihrem Zusammenhange mit den vorhergehenden Sprachformen erkennbar; endlich ist in ihrer Stellung unter den übrigen Bestand und Gesetzmäßiges.

§. 2. Gemeinschaftlich haben unsere drei Sprachen viele von den Grundwesen, die als freie Töne kein Gesetz im Allgemeinen haben, wie folgt: (daß beim Verkehr und Niederlassung in jeder besondern der drei Sprachen mancher Laut sich geändert, das ist schon aus dem Vorhergehenden hervorscheinend, wird sich aber immer mehr darlegen).

stolz, schwach, hell, dunkel, scheu, lahm, licht, ädel, schlimm, gleich, schwer, sauer, schmal, lieb, schwarz, tapfer, schnöd,

satt, kraus, mürb, stark, gesund, kühl, trocken, schlau, drang, karg, nakt, träg, dick, sicher, lecker, treu.

stout, zwak, hell, donker, schouw, lam, licht, edel, slimm, gelyk, zwaar, zuur, smaal, lief, swart, dapper, snood, zat, krul, morw, stark, ge zond, koel, droog, karig, naakt, treg, dick, zeker.

stolt, swag, skygg, lam, ljus, (adal),* slem, lik, swa'k, sur, smal, liuf, swart, tapper, snöd, kra's, mör, stark, sund, kulen, slug, tra'ng, naken, trög, tjock, säker, läkker, trogen.

Anmerk. Wenn man, außer den einsylbigen Formen, auf die andern einen Blick wirft, so ergiebt sich, daß die Zuendungen el, er, en, t in den drei verwandten Sprachen zwar vorkommen, doch nicht immer sich entsprechen. Hier erscheint auch der Ansatzlaut ge.

* Ehmals häufiger.

§. 3. Die Abwechslung unterschiedener Gestalten durch Zuendungen ist allen drei Sprachen gemeinsam, wiewohl sie nicht überall übereinstimmen, die eine bald reicher bald ärmer als die andere ist; auch hier giebt sich

die Eigenthümlichkeit des allgemeinen Tonwesens, das sie an sich tragen, kund.

a) sudelig, muthig, schlüpfrig, kundig, ledig, *linde, steinig.

b) kennbar, lastbar, merkbar, scheinbar, tadelbar, strafbar.

c) sorglich, glücklich, meisterlich, möglich, nächtlich, stündlich.

d) lüstern, hölzern, steinern, begehrig, begehrlich.

e) sträflich, runzlich, ziemlich, kuglig, gesprächig.

f) sprachsam, heilsam, *mühsam, seltsam, danksam, *(schonend).

g) mördrisch, schelmisch, *störrisch, *diebisch, süßlicht, röthlicht.

h) Die Form fehlt.

i) gewissenhaft, glaubhaft, schreckhaft, wahrhaft, boshaft.

a) moedig, slipperig, kundig, ledig, *leenig, steenig.

b) kennbar, merkbar, schynbar, strafbar.

c) zorgelyk, geluklyk, meesterlyk, mogelyk, nachtelyk, rimpelyk.

d) houten, steenen.

e) Die Form fehlt.

f) heilzaam, *moejelyk, zeldzam, dankbar.

g) schelmsch, *stuur, *diefsch.

h) soetachtig, slymachtig, schelmachtig, talgachtig, *lärsam.

i) Die Form fehlt.

a) suddig, modig, kummig, slipprig, ledig, len, *lindrig, stenig, kullig.

b) kännbar, lastbar, märkbar, synbar, fadelbar.

c) sorglich, *lyksam, mästerlich, möjelig, nattlig, stundig, skrynklig.

d) lysten.

e) begärig, begärlig, kämlig.

f) talsam, *mödosam, sältsam, taksam, *skonsam.

g) mordisk, skälmisk, stursk, *tjufaktig.

h) sötaktig, slemaktig, ka'daktig, narraktig, skälmaktig, talgaktig, läraktig.

i) Die Form fehlt.

Anmerk. 1. Betrachtet man die Anendungen, wie sie sich in den drei Spra-

chen entgegenstehen, so bemerkt man zum Theil einen gewissen Wechsel der Formen, welcher auf etwas Schwankendes hindeutet. Bemerkt man aber in einer und derselben Sprache mehrere Formen an einem und demselben Wortstamm, so deutet das wieder auf eine Absonderung und etwas Bestimmtes, was jeder eingegeben zu seyn scheint. Siehe die mit * bezeichnete.

Anmerk. 2. Die Anendung achtig, entspricht offenbar unserm haft, haftig; durch Vertauschung des Lippenhauchs mit dem Kehlhauche.

§. 4. Die Gestalten, die in §. 2. angeführt sind, verbinden sich unauflöslich mit den mancherlei Formen des vorhergehenden §., und bringen ebenso ausgezeichnete und kenntliche neue hervor. Zum Theil verbinden sich die ähnlichen Formen §. 2. mit einander. S. unten sechstes Hptst.

grosmüthig, grosmächtig, neugierig, halbtodt, gutwillig, krummbeinig.

grootmoedig, nieuwsgierig, halfdood, goedwillig, krombeenig.

stormodig, stormägtig, nygierig, halfdöd, godwillig.

§. 5. Dieselbe verbinden sich in allen drei Sprachen mit den Sprachtheilen, die im zweiten und dritten Hauptstück angegeben sind. Die Verbindung ist, wie die vorhergehende, unauflöslich, und geschieht gleichsfalls dadurch, daß der unbiegsamere Theil vorantritt.

Die drei Sprachen haben in diesem Theile jede ihre besondere Freiheit sich bedient.

ablang, einheimisch, unsinnig, ganzarm, überbetrübt, übertrunken, eingeeifert, durchein gut, durch und durch reif, durch (und durch) gelehrt, durch (u. durch) stark, hierländisch, immergrün, überlächerlich.

inheemsch, doorarm, overdroevig, overdronken, inyvrig, ingoed, doorryp, hierlandisch, immergroen.

aflang, inhemsch, unsinnig, utarm, genomlärd, gemonestark, öfverlöjelig.

Anmerk. In den Zusammensetzungen §. 4. treten oft einige Formen von der Art §. 3. ein, welche außer der Zusammensetzung nicht vorkommen: freigebig, ergiebig.

Anmerk. 2. Im Falle des §. 5. ist die Verbindung mit den Formen im dritten

Hauptstück selten; ein bloßes Nebeneinanderseyn häufiger.

§. 6. Dieser Sprachtheil ist (wie oben gesagt wurde) durch die Umgestaltungen, zum Ausdruck der Verhältnisse und Auswicklungen gleichfalls, wegen der besondern Arten derselben, merkwürdig. Diese Umwandlungen übereinstimmend oder sich beziehend auf die Umwandlungen des Bestimmungslautes (viertes Hauptstück, §. 1.), theils auch eigenthümlicher Art, sind dreifach; (man könnte eine vierte Art hinzufügen, wenn sie den drei Sprachen allgemein gemeinschaftlich wäre).

§. 7. Erste Art. Die Stamm- oder Grundworte, §. 2., 3., 4., 5., erhalten Anendungen:

1) — e,
2) — en, entspricht allen drei
3) — en, Fällen A. B. C.
4) — en.

---

1) — en,
2) — en,
3) — en.

	A.	B.	C.
1)	— (e),	e,	— (e)
2)	— en,	e,	— en
3)	— en,	e,	— en
4)	— en,	e,	— e.

---

1) — en,
2) — e,
3) — en.

	A.	B.	C.
1)	—,	—,	t,
2)	s,	s,	—,

---

1) e, a, a,
2) as,
3) a,
4) a.

Anmerk. Je nachdem die besondere Art des Grundworts ist, dem die Anendungen (im Hoch- und Niederdeutschen besonders) mit Silben oder Tönen zugetheilt oder zugewachsen werden, so entstehen Vermischungen der Endtöne, Umtauschungen, Auslassungen, Vermischungen, Verdoppelungen, Zusammenziehungen der Konsonanten und Voka-

Vokalen, die der Eigenthümlichkeit jeder Sprache als ein Ganzes von Tönen zugeschrieben werden müssen, keinem bestimmten allen gemeinsamen Gesetze unterworfen. Dahin gehört der flüchtige Laut e und e in dem Hoch- und Niederteutschen.

§. 8. Zweite Art. Sie ist gänzlich und offenbar absichtlich (wiewohl in den verschiedenen Sprachen nicht mit gleicher Vollkommenheit oder Vollendung) den Tönen des Bestimmungslautes nachgebildet, in dem dieselben (mit Hinterlassung seines Voranhauches d) als Anendung von den Grundwörtern §. 2., 3., 4., 5 aufgenommen werden.

	A.	B.	C.
1)	— er,	— e,	— es,
2)	— es,	— er,	— es(en),
3)	— em(e),	— er,	— em,
4)	— en,	— e,	— es.

---

1) — e,
2) — er,
3) — en.

	A.	B.	C.
1)	—	e,	—
2)	s,	er,	—
3)	en,	er,	—
4)	—	e,	—

---

1)	—	e,
2)	—	er,
3)	—	en.

	A.	B.	C.
1)	e,	a,	a,
2)	—	as,	—
3)	—	a,	—
4)	—	a,	—

---

1)	e,	a,	a,
2)	—	as,	—
3)	—	a,	—

Anmerk. 1. Was in der Anwendung zum §. 7. gesagt ist, tritt auch hier ein.

Anmerk. 2. Diese vollendetere Beugung ist im Niederteutschen nicht allgemein, sondern nur einigen wenigen Grundworten besonderer Art eigen, die wir meist am Ende des Kapitels

anführen werden. (Ueberhaupt ist dies Ganze eine Anstalt neuerer Jahrhunderte, wiewohl fast allgemein in der Schriftsprache angenommen; daher auch die Freiheiten); daher alte oder veraltete Formen sich gänzlich diesen Umwandlungen entzogen zu haben scheinen. Es findet diese Form nur dann statt, wenn der Bestimmungslaut nicht damit verbunden ist.

§. 9. Die dritte Art der Umwandlung, welche die Grundgestalten §. 2., 3., 4, 5. erfahren, und welche eben ihr Eigenthümliches ist (wiewohl nicht allgemein), gehört in eine eigene Absonderung. Denn samt dieser neuen Anbildung oder Ausbildung sind sie noch den Entwicklungen des §. 7. und §. 8. unterworfen.

Alle drei Sprachen sind hier übereinstimmend. Die Anendung und das Wort ist

1) — er,
2) — est, st.

1) — er, der,
2) — st, ste.

1) — are,
2) — ast.

Anmerk. 1. Die besondere Wesenheit des Worts, das diese Entwicklungs-Sylbe annimmt, bringt abermals mehrere dergleichen Abweichungen hervor, wie sie schon §. 7. und §. 8. Anm. 1. dargelegt sind. Im Niederteutschen wird es fast als eine allgemeine Regel betrachtet, wenn das umbildsame Wort auf l, e, r sich endet, den Hauch d einzuschalten; also der. Das flüchtige e der Hoch- und Niederteutschen ist bei den Schweden zum vollen a geworden.

Anmerk. 2. Einige nehmen die Gestaltung nicht an, oder bringen neue Formen zum Vorschein, wie sie der Zusammenhang des Sprachsinns überhaupt mannichfaltig hervorruft Diese Umwandlung bezieht sich, ihrem Sinne nach, auf Steigerung, Anspannung des Begriffs, Darstellung desselben in Vergleichung mit andern (herrlich, herrlicher, herrlichst).

§. 10. Einige der Formen, die diesem Hauptstück zufallen, mögen noch besonders aufgeführt werden, da sie zum Theil eigene Unterabscheidungen ausmachen. Sie nehmen

aber ganz die Anendungen §. 7. und §. 8. an; den Verhältnissen, in welche sie treten, gemäß; die Art §. 9., ist ihnen (beinahe allgemein, außer nach besonderer Freiheit oder Ungebundenheit des Redenden) gänzlich fremd.

Mein, dein, sein(ig), meinig, deinig, ihrige, ihr, unser, euer, seinig.

A) Dieser, jener.

B) Diese, jene.

C) Dieses jenes. (Nach der Art §. 8.)

A) Derjenige (Zusammengesetzt nach der
B) diejenige Art §. 7.)
C) dasjenige.

Selbig, solch, welcher, wer.

der die das
dessen, deren, dessen,
dem, der, dem,
den, die, das.
(Nach der Art §. 8.)

Myn, uw, zyn, haar, ons, uw, hun.

A) Deez, geene.

B) Deeze, geene.

C) Dit, geene.

A) De gene, S. §. 7.

B) de gene. *C*) het gene.

zelfde, zulk, welk, wie.

die	die	dat
diens,	dier,	—
dien,	die,	—
dien,	die,	—

(Nach §. 8.)

min, din, sin, A) min, B) min, C) mitt, din, ditt, sin, sitt, va'r, eder.

A) den, denne.

B) den, denna.

C) det, detta.

Gemeinschaftl. pluralis ist desse, dessa, dessa.

Samme (ebenderselbe), ingen(et) kein, keins,
somlige (einige), inge keine.
Na'gon(ot) einiger(s),
Na'gre einige,
hvilken (hvilket),
hvem, hvars.

Nach welcher Art §. 7. oder §. 8. sie gewandelt, ergiebt sich theils aus der Form. Einige nehmen auch die des Namens §. 9. sechstes Hauptstück an.

Anmerk. Zusätze (z. B. meinetwillen, mynetvillen) hat der häufige Gebrauch, so wie dieser auch die merkliche Abweichung, eingeführt, welche sich hier findet. Ehe die Anordner dazu traten, hatte der vielseitige und ausgebreitete Gebrauch schon entschieden. Um so mehr ist es nothwendig die beiden Formen §. 7. und 8. zu unterscheiden.

§. 11. Es giebt noch einige Gestalten, welche die Sprachtheile §. 2., 3., 4., 5. annehmen, aufzuführen. Sie sind aber weder allen drei Sprachen, noch auch vielen jener Worte gemein. Die eine ist die Annahme des s oder die freie Annahme des Verhältnisses §. 8. 2. im Hochdeutschen. Im Schwedischen ist die Annahme des t §. 6. C); oder der Endsylbe en das Andeuten, daß das Wort eine andere Beziehung angenommen.

jähling s, besonder s, einst s, ander s, recht s, strak s, bereit s.

slecht s, reed s, bereits, een s, strak s, een s.

tämlig en, slutelig en, sva'rlig en, a'rlig en, kortlig en. (Diese Form ist seltener.)

snart, modig t, slipprig t, jäm t, mordiskt, hufvudsakligast (hauptsächlichst).

§. 12. Was die allgemeine Bedeutung dieser Sprachtheile unter ihren übrigen Sprachgenossen sey, möchte sich am leichtesten aus ihrer Verbindung mit den andern, die sie zur Hervorbringung der Sprache selbst eingehen, ersehen lassen. So vielfach diese sind, so mannichfach sind auch jene. Man nannte sie deßwegen Umstandswörter, Beschaffenheitswörter, Eigenschaftswörter u. s. w., welches billig hier angeführt werden muß.

Sechstes Hauptstück.

Der Namen (*Nomen.*)

§. 1. In diesem Sprachgliede ist die Menge der Gestalten, einfacher und zusammengesetzter, sehr erweitert; die Umgestaltungen sind mannichfältiger, zum Theil minder an strengen, übereinstimmenden Regeln gebunden; so daß diese Worte als ein Haupttheil der Sprache erscheinen. Sie sind unter sich und mit allen Vorhergehenden in Hauptstück 1, 2, 3, 5 zu Verbindungen geschickt. Der Bestimmungslaut (Hauptstück 4.) ist ein Begleiter derselben; nach Weisen, die nicht in allgemeinen Regeln sich

bringen lassen, wählen sie einen von den dreien (der, die, das); (de, de, het). (Darüber muß das Wörterbuch Auskunft geben). Man sagt, das Geschlecht werde dadurch in diesen Worten bestimmt. Dies unterscheidet sie von allen übrigen Sprachgenossen, und giebt ihnen eine Bestimmung weiter. Ihre Stellung ist frei.

§. 2. Die drei Sprachen welche wir hier betrachten, sind in gänzlicher Uebereinstimmung nicht blos einzelner, gleichlautender, sondern vornemlich der Ausbreitung, der ganzen Abbildung, der Zusammensetzung und Ableitung dieser Sprachformen; wie sich aus dem Folgenden übersehen läßt. (Man bemerke die Umtauschung der Töne beim einheimisch werden eines und desselben Worts in den drei verschiedenen Sprachen).

Einsylbige Formen.

Schuh, Rath, Hund, Pflug, Seel, Rausch, Ruh(e), Eis, Qualm, Wort, Schimpf, Rand, Kalk, Schmid, Gluth, Reich, Welt, Knie, Strom, Raum, Rauch, Mann, Krieg, Schwein, Saft, Malz, Gang, Land, Zahn, Netz, Reim, Licht.

Schoen, Raad, Hond, Plug, Ziel, Roes, Rust, Ys, Woord, Schimpf, Rand, Kelk, Smid,

Gloed, Ryk, Wereld, Knie, Stroom, Ruim, Rook, Man, Kryg, Zwyn, Sap, Malt, Gang, Land, Tand, Net, Rym, Licht.

Sko, Ra'd, Hund, Plog, Siäl, Rus, Ro, Is, Qualm, Ord, Skimpf, Rand, Kalk, Smed, Glöd, Ryk, Werld, Knä, Ström, Rymd, Rök, Mann, Krig, Svin, Saft, Mäld, Gang, Land, Tand, Nät, Rim, Ljus.

Zweisylbige Formen.

Waizen, Gedanke, Nadel, Ruder, Wesen, Genüge, Kugel, Tugend, Nutzen, Geräthe, Riegel, König, Sitte, Ribbe, Zweifel, Zeisig, Reise, Scheibe, Silber, Höhe, Riese, Grube, Vater, Stärke, Odem, Besen, Leichnam.

Weit, Gedachte, Naald, Roer, Weezen, Genogen, Kogel, Deugd, Nut, Grendel, Koning, Zede, Ribbe, Twyfel, Sysje, Reis, Schyf, Zilver, Hoogte, Reus, Groeve, Vader, Sterkte, Brodem, Lichaam.

Hvete, Tanke, Na'l, Roder, Bäsen, Nöje, Tygd, Nytta, Rede, Regel, Konung, Sed, Ref, Tvifvel, Siska, Resa, Skifva, Silfver, Högd, Rese, Grufva, Fader, Styrka.

Anmerk. Es sind Worte aus allen Kreisen des menschlichen Wissens im Vorhergehenden aufgeführt. In den Gestalten leuchtet demnach eine allgemeine Willkühr (grammatisch betrachtet) hervor. Betrachtet man das Daseyn eines und desselben Grundworts in den verschiedenen Sprachen, so sieht man das Schwankende desselben. Das Hoch= und Niederteutsche e als Anendung ist unsicher. Noch haben zum Theil die Schweden das a. (Ehmals waren die Endungen i, o, auch bei nähern deutschen Stämmen gebräuchlich).

Ueber das Geschlecht obiger Formen läßt sich nichts Allgemeines festsetzen. Es ist, (so wie der Sinn oder die Bedeutung des Worts) gänzlich von der Form unabhängig.

§. 3. Die im vorigen §. aufgestellte Formen erscheinen bei ihrer Einfachheit und Kürze als wahre Grundtöne und Wurzellaute der Sprachen, die im folgenden aufzustellende sind als Zusammensetzungen, als Ableitungen, als fortschreitende Anbildungen und Ausbildungen zu betrachten.

Sie stehen in Beziehung auf die einfache Formen des vorigen §., so wie der Formen im fünften Hauptstück §. 2., 3.

Sie sind aber durch ihre Bestimmtheit an Gestalt vorzüglich entscheidend, um Theils die Absonderung von den andern zu erleichtern, Theils Bewegung und Abwechslung in das Ganze der Sprachgenossenschaft zu bringen.

I. Abgeleitete Formen, welche den drei Sprachen gemeinschaftlich sind.

a) Reinheit, Schönheit, Gutheit, Treue, Gelegenheit, Mannheit.

b) Schreiber, Reiter, Schmeichler, Arbeiter.

c) Bürgerin, Dienerin.

d) Reiterei, Druckerei, Betrügerei.

e) Jüngling, Weichling, Fremdling, Heide.

f) Sendung, Bereitung, Vergoldung, Befestigung, Mündung, Löschung.

g) Kaiserthum, Jugend, Siechthum, Wachsthum, Adelschaft.

h) Adelschaft, Ehe, Eigenschaft, Bürgerschaft, Mannschaft.

i) Mündigkeit, Munterkeit, Langmüthigkeit, Räumlichkeit, Rüstigkeit.

a) Reinigheit, Schoonheit, Goedheit, Trouwe, Gelegenheit.

b) Schryver, Ryder, Arbeider.

c) Borgerin.

d) Reitery, Drukkery, Bedriegery.

e) Iongelink, Weekeling, Vremdeling, Heiden.

f) Zending, Bereiting, Verguldin.

g) Keizerdom, Iongheit, Siekdom, Wasdom, Edeldom.

h) Egenschap, Borgerschap, Manschap.

i) Mondighet, Wakkerhet, Rustighet.

a) Renhet, Godhet, Trohet, Läglighet, Mandom.

b) Skrifvar, Riddare, Smekar, Arberare.

c) Tienarinna.

d) Rydderi, Trykkeri Bedrägeri.

e) Yngling, Vekling, Främling, Hedning.

f) Sänding, Beredning, Förgyllning, Myning, Läskning.

g) Kaiserdom, Ungdom, Siukdom.

h) Adelskap, Achtenskap, Egenskap.

i) Myndighet, Munterhet, Langmodighet, Rymlighet.

II. Formen, welche nicht gemeinschaftlich sind.

a) Finsterniß, Gefängniß, Bildniß, Erbniß, Aergerniß, Schändung.

b) Schicksal, Labsal, Geschöpf, Gedräng, Gehör, Anfang.

c) Fehlt.

d) Blümchen, Städchen, Kindlein.

e) Heimath, Fülle.

f) Begierde, Gelübde.

g) Fehlt.

a) Dusternis, Gevangenis, Beeltenis, Erfnis, Ergernis, Schennis.

b) Schikzel, Lafzel, Skepsel, Begynzel.

c) Fehlt.

d) Stedtje, Stedeken, Kindeken.

e) Fehlt.

f) Fehlt.

g) Sängareſs, Dienareſs.

a) Fehlt hier.

b) Trängsel, Hörsel, Begynnelse.

c) Skapelse, Bedrovelse, Openbarelse, Stärkelse, Födelse.

d) Fehlt.

e) Fägnad, Skilnad, Härnad, Lednad, Fylnad.

f) Fehlt.

g) Tiggerska.

§. 4. Die im vorigen §. aufgestellte Formen sind, wie sich aus der Vergleichung ergiebt, fast ohne alle Veränderung in allen Sprachen einheimisch; doch scheinen einige mehr da als dort einheimisch zu seyn oder wenigstens mehr ausgebreitet. Es wäre möglich die im Schwedischen so reiche Endung else auf das Niederteutsche zel, und das Hochteutsche noch seltenere sal zurückzuführen. Daß die Anendung niß der Schwedischen fast ganz gebricht, ist auffallend.

Ueber die Geschlechter dieser Formen lassen sich zwar einige allgemeine Regeln geben, im Ganzen ist aber nichts festes. Also bleibt auch hier dem Wörterbuche das Ganze überlassen.

Anmerk. Wenn es natürlich ist, daß Sprachen in Grundworten übereinstimmen, so ist auf der andern Seite wohl zu bemerken, wenn sie in solchen Formen, wie der vorige §. weist, auch

gar keine Uebereinstimmung haben. In unserm Fall läßt sich das mehr als tausendjährige Alter mancher derselben aus dem Fragmente des Ulfilas nachweisen. Z. B.

niß erscheint dort als nassus,
heit — — — itha,
Hori, Horinassus, (Hure, Hurenthum);
Diupitha, (Tiefheit).

Wogegen von den andern in diesem Fragmente sich keine Andeutungen finden, als noch die Endung er, ar, nur mit dem Zusatze des gothischen s oder is, am Ende. So auch für unsre Endung en ist ihnen ins; dafür haben sie für unser e mehr Abwechslung in a, i, o. Ogo, Erda, Hori. (Auge, Erde, Hure).

§. 5. Diese Formen verbinden sich schlechthin ohne weitere Abänderung mit denen im Hauptstücke 2, 3 und 5 angeführten Sprachtheilen zum untrennlichen Ganzen:

a) Beiarm, Ansiedung, Absagung, Abrede, Aufblähung, Aufgeboth, Umtausch, Ausfahrt, Mitglied.

b) Nach-

b) Nachtheil, Nachdruck, Nachgras, Wiederlegen, Wiederschein Wiederwillen, Aufgabe.

a) Afzaaking, Byarm, Opgeblaasenheit, Uytvaart, Medelid.

b) Nadeel, Nadruck, Nagras, Vederleggen, Vederskyn, Vedervil, Opgaaf.

a) Biarm, Ansindning, Affägelse, Aftal, Upbläsning, Upbud, Udbyte, Utfart, Medlem.

b) Vederlägga, Vedersken, Vedervilje.

Anmerk. 1. Wenn nicht in allen drei Sprachen vollkommene Uebereinstimmung herrscht, so scheint ein (wenn der Stamm des Worts stehet) bloßer Ungebrauch Folge zu seyn; nicht gesezmäßiger Verbannung, welchen die Zusammensetzung unterlegen, und dadurch entfernt wäre.

Anmerk. 2. Die Verbindungen mit den Worten des 3ten Hauptstücks sind seltener.

c) Hochmuth, Vollmacht, Allmacht.

d) Frühregen, Schwermuth.

c) Hogmoed, Volmagt, Allmagtigheit.

d) Zwaarmoedigheit.

c) Högmod, Fullmagt, Allsmagt.

d) Sva'rmodighet.

§. 6. Die Umgestaltungen, den Ausdruck der Verhältnisse und Ausbildungen bezeichnend, welche den Umwandlungen des Bestimmungslautes (4. Hauptstück) entsprechen, sind mannichfaltig, so wie die §. 2, 3 angeführte Formen selbst mannichfaltig sind. Es ist aber kein Gesetz vorhanden, wodurch einzig aus der Form des Worts der Gang seiner Umwandlungen erkannt und bestimmt würde. Im Deutschen ist die Ausbildung am größten.

Die drei Sprachen trennen sich eben hier weit von einander, sowohl wenn man die Natur der Anendungen, als auch die Vielheit derselben, und die Unterschiede, welche ihnen zum Grunde liegen, betrachtet. Jede bleibe daher einer eigenthümlichen Betrachtung unterworfen.

Hochdeutsch.

I.

a) 1. —
2. — (e)s
3. — (e)
4. —

II.

1. } (e), (e)n, (e)r.
2. } —
3. (e)n, (e)n, (e)rn.

§. 7. Ueber die Gattung I. (einfach).

Anmerk. 1. Das (e) ist schwankend und fällt hinweg; es scheint zur Milderung des ihm vorangehenden Lauts aufgenommen zu seyn. Ist dieser seiner Natur nach unmild, so darf er nicht bei dieser Umwandlung gemildert werden. Ist das Wort schon auf e geendigt, so fällt es natürlich weg. Es scheint wegzubleiben, wenn ein zu starker Rythmus entstände; einsylbige Stammwörter haben es meist. Wo es im zweiten Verhältniß ist, bleibt es auch im dritten.

Anmerk. 2. Alle weiblichen Geschlechts ändern sich gar nicht.

Anmerk. 3. Das s wird, wenn ein ähnlicher Laut im Grundverhältniß ist, bisweilen durch ens vermieden; dann bleibt dies en gewöhnlich in den folgenden.

Niederteutsch.

I.

a) 1. —
2. — s
3. — (e)
4. —

II.

1. }
2. } (e)n
3 }

Anmerk. 1. Auch hier ist das e schwankend, um so mehr, da dasselbe schon in der ursprünglichen Gestalt oft willkührlich erscheint. Z. B. Vlamm oder Vlamme.

Anmerk. 2. Auch hier sind sie meist unverändert; man kann ein e anhängen im dritten Verhältniß.

Schwedisch.

I.

a) 1. —
2. — s
3.

II.

1. — ar, — er, — or, —
2. — ars, ers, ors, s.

Anmerk. 1°. Spuren von einem dritten Verhältnisse mit der Anendung **om** sind noch sehr häufig vorhanden in ältern Schriften, und noch an besondern Wörtern.

Anmerk. 2. Das s fällt hinweg, wenn ein ähnlicher Laut im Grundworte vorhanden ist.

§. 8. Anmerkungen zur II. Gattung.

Zum Hochdeutschen.

Anmerk. 1. Das dritte Verhältniß entsteht allgemein aus den Grundwörtern in 1, wenn man, den Fall ausgenommen, wo es schon da ist, ein **e** anhängt.

Anmerk. 2. Alle weiblichen Geschlechts nehmen **e** oder **en**, keines nimmt **er** an.

Anmerk. 3. Die meisten, welche **er** annehmen, und die weiblichen, welche **e** annehmen, tauschen die Laute **a**, **o**, **u**, mit ä, ö, ü; dies tritt auch bei andern ein, ohne eine allgemeine Regel zu haben.

Zum Niederdeutschen.

Anmerk. 1. Dieser Zustand bleibt durchaus in allen Verhältnissen unverändert.

Anmerk. 2. Es treten aber Verdoppelungen der Endbuchstaben vor *en* ein, Vertauschungen der Töne unter einander; z. B. lingen, aus link; aus dt, wird den; heyd wandelt sich in heeden.

Zum Schwedischen.

Anmerk. 1. Es entstehen Zusammenziehungen und Hinweglassungen einzelner Töne, z. B. Fogel, Foglar, Sommar, Sommrar, Husttu, Hustrur. Einige bleiben unverändert, wenn sie schon im Grundworte den ähnlichen Laut haben. Z. B. Tienare bleibt unverändert.

Anmerk. 2. Es entstehen hier gleichfalls Umtauschungen einzelner Laute. Z. B. Stad, Städer; Bok, Böker; Staf, Stafvar.

§. 9. Noch ist eine Art der Umwandlung übrig, und für gewisse Stammworte nur anwendbar, die gänzlich übereinstimmt mit der Umwandlung der Formen fünftes Hauptstück §. 7.

I.	II
1. —	1. (e)n
2. — en	2. (e)n
3. — en	3. (e)n
4. — en	4. (e)n.

Eine eigenthümliche (die bestimmte genannt) Umformung bietet uns die schwedische Sprache dar, wodurch, wie es scheint, zum Theil der Mangel des Bestimmungslautes der, die, das, welcher zur Verbindung mit diesem Redetheile bestimmt ist, ersetzt werden kann.

I.	II.
1) — en	1) — arne, — erna, orna,
2) — ens	2) — arnes, — ernas, ornas,

und

1) — et	1) — en
2) — ets	2) — ens.

Anmerk. 1. Auch hier entstehen bei der Zusetzung obiger Anendungen mancherlei Zusammenschmelzungen; auch mancherlei Tausche und Weglassungen, ähnlich denen, die im §. 8. Anmerk. 1. angeführt.

§. 10. Daß es in allen drei Sprachen Worte giebt, welche nicht alle jene vollstän-

digen Umwandlungen haben; daß etliche mehrfache Formen annehmen, die also Verschiedenheit des Sinns andeuten; daß sonstige Abweichungen statt finden, ist aus der Mischung der Sprache überhaupt begreiflich.

So wenig auch hier unter diesen drei Sprachen eine vollkommene Uebereinstimmung sich findet, so sind doch einige Spuren von Verwandschaft da. Das **ar, er, or** der Schweden tritt unserm **er** gegenüber; und das niederdeutsche *en* findet sich auch in der Niederdeutschen. Das **ſ** des zweiten Verhältnisses, und das **e** des dritten ist das einzige, wovon noch Aehnliches in dem ältesten gothischen Denkmale bei Ulfilas vorkömmt; nebst dem **m** des dritten Verhältnisses, das in den Abwandlungen des Beiworts im Hochdeutschen vorherrschend ist.

§. 11. Die Formen dieses Kapitels verbinden sich unter einander zu einem unzertrennlichen Ganzen, welches alsdann alle Entwicklungen, wie die ursprüngliche, annimmt. Das Vorantretende steht gewöhnlich im Zustande des ursprünglichen Seyns (also in der Form I. 1. oder II. 1.) da; bisweilen in der Form I. 2. Auch kommen Vertauschungen, Hinweglassungen und Zusammenfließungen von Tönen vor.

Grundsuppe, Fischhändler, Fischfang, Uebungshaus, Reichstag, Kinderlehre, Kindbett, Kindsmagd.

Wirthshaus, Weiberlist, Weibsvolk, Weibsperson, Mannsvolk, Männermord, Männermuth, Mannsstamm, Mannsstand.

Grondzop, Vischköpare, Vischvangsz, Oeffeningshuis, Rykstag, Nachtverblyf, (Nachtlager).

Waardshuis, Mansvolk, Mansmord, Mansmoed, Mansstamm, Mannestand.

Grundsoppa, Fiskköpare, Ofningshuus, Riksdag.

Qvinnolist (Qvinna Weib), Qvinnafolk, Qvinnsperson, Manfolk, Mandra'p, Mansstam.

Anmerk. 1. Alle diese Zusammensetzungen, und die der §§. 5 u. s. f. lassen aufs neue Zusammensetzungen hervorbringen.

§. 12. Einige der Formen, die diesem Hauptstück angehören, mögen besonders aufgeführt werden, theils wegen ihrer entschiedenen Regeln-Abweichung und theils wegen ihres im Verhältniß gegen alle übrige so ausgezeichnet häufigen Vorkommens und Gebrauchs.

I.

	A.		B.		C.	
1)	Ich,	Du,	Er,	Sie,	Es,	
2)	mein(er),	dein(er),	sein(er),	ihr(er),	sein(er), seiner	
3)	mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,	sich
4)	mich,	dich,	ihn,	sie,	es,	sich

II.

1)	Wir,	Ihr,	Sie,	A.B.C.
2)	unser,	euer,	ihrer,	ihrer
3)	uns,	euch,	ihnen,	sich
4)	uns,	euch,	sie,	sich.

I.

	A.	B.	C.	
1)	Ik,	Hy,	Zy	
2)	myn(s)-er,	zyns-er,	haars,	
3)	my,	hem,	haar,	zich
4)	my,	hem,	haar,	zich

II.

1)	Wy,	Zy,	Zy,	
2)	Onzer,	hunner,	haarer,	
3)	Ons,	hen(hun),	haar,	zich
4)	Ons,	hen,	haar,	zich

I.

	A.	B.	C.
1)	Jag,	Du,	han, hon, det,
2)			hans, hennes, des
3)	mig,	dig,	honom, henne, det
4)	mig,	dig,	honom, henne, det.

II.

1)	Vi, Ni,	De
2)		deras
3)	oss, eder, (er)	dem
4)	oss, eder, (er)	dem.

§. 13. Was die Bedeutnng dieser Formeu und ihrer Zusammensetzungen im Sprachbunde betrifft, so drückt es zum Theil schon ihre Benennung (Namen) aus. Sie sind die Namen der selbstständigen, oder als selbstständig gedachten Wesen. Kein Ausspruch der Rede ist denkbar, woran sie nicht Theil haben; denn etwas fester ruhendes muß mit dem beweglichen in jedem Satze sich verbinden; aus welchen Sätzen wir die Sprache zusammensetzen müssen.

Die Gattung 1. II., §. 6. und folgende, beziehen sich einzig auf den blos mathematischen Begriff der Mehrheit, des Einfachen und Vielfachen, des Einzelnen und der Menge. Jenem ist die erste Gattung be-

stimmt, diesem die zweite. Die Verhältniß-Formen 1, 2, 3, 4 beziehen sich auf die des Bestimmungslautes 4tes Hauptstück, und die des Beiworts. Sie heißen sonst Casus, Fälle, Beziehungen im Allgemeinen andeutend.

Siebentes Hauptstück.

Das Wort. (*Verbum*).

§. 1. Die Benennung dieses Glieds im Sprachbunde zeigt an, daß es wohl das wesentlichste, das vornehmste und wirksamste seyn möchte. Dies zeigt gleicher Weise der Reichthum der Gestalten und Entwicklungen an, die es aus sich hervorbringt; der Zusammenhang mit den übrigen; die Verbindung mit denselben; also daß man sagen kann, es kann alle Formen aus sich hervorbringen. Seine Stellung ist herrschend über die andern.

§. 2. Zuvor wegen ihrer Verbindung und durchgängigen Eingreifen in die Bildungen der übrigen müssen einige besondere ausgezeichnet werden. Die ursprüngliche Gestalten, in welchen sie erscheinen, bieten an sich keine besondere Mannichfaltigkeit dar,

indem sie, die zusammengesetzte ohnedies ausgenommen, meist im einsylbigen Stamm mit ihrer Anendung erscheinen. Wenige nur sind jedoch im neueren Hochdeutschen einsylbig.

a) Achten, Brennen, Geben, Arten, Bringen, Kommen, Baden, Wissen, Schweben, Schwellen, Sterben, Stehlen, Heissen, Hören, Gönnen, mildern, rechten, lodern, richten, lohen.

b) Thun, Schlagen, Wohnen, Seyn, Geschehen, Saugen, Stehn, Singen, (Wachsen), Fassen, Gehen, (Beschweren), Sehen, (Nähen), Lachen, (Sterben).

a) achten, branden, geeven, aarden, bringen, komen, baden, weeten, zweeven, zwellen, sterven, steelen, hieten, horen, gunnen, mildren.

b) Doen, staan, geschieden, staan, vatten, gaan, zien, lachgen.

a) Agta, Brinna, Gifva, Kola, Arta, Bringa, Komma, Kolna, Bada, Veta, Sväfva, Klarna, Svälla, Stjäla, Heta, Höra, Unna, Bränna, mildra, rätta, la'ga, brinna, vredga, ömka, wekna, hugsa.

b) Sla', Bo, Ske, Di, Sta', Te, Gro,

Fa', Ga', Gry, Se, Sy (Suere lateinisch), Le, Dö.

§. 3. Um die Umwandlungen, Umformungen, Gestaltsentwicklungen und Bewegungen von so mannichfacher Art an diesen zu vergegenwärtigen, mag man sie in zwei Klassen, und jede in ursprüngliche, und abgeleitete oder zusammengesetzte unterscheiden:

Erste Klasse A).

M. 0) (Stamm). — en

NB. Die Gestalten von den Formen des fünften Hauptstücks annehmend sind zwei, nämlich:

M. 1) — end

M. 2) ge — (e)t.

(Stamm) — en

NB. S. oben.

M. 1) — ende,

M. 2) ge — (e)t.

(Stamm) — A.

NB. S. oben.

M. 1) — ande,

M. 2) — at, t, it,

M. 3) — ad.

Anmerk. 1. Die Form end ist gänzlich fähig sich der Anendungen Hauptst. V. §. 7., 8., ja selbst §. 1. zu bedienen.

Liebende	1) Liebender
Liebenden	2) Liebendes
	3) Liebendem
	4) Liebenden.

Eben so verhält es sich mit der Form ge — et; so daß sich diese zwei gänzlich von allen übrigen unterscheiden, und den Uebergang in die Formen des 6ten Hauptstücks ausmachen. Das nämliche gilt für die Formen ende (niederd.), ande (schwed.) u. s. w. nach den Regeln, die dem Hauptstück V. §. 7. S. 9 entsprechen, von jeder Sprache. Eben diese nehmen auch im Hochdeutschen die Steigerungs-Wandlung Hauptstück V. §. 9. an.

Anmerk. 2. In der Form M. 2) treten zuweilen Umtauschungen, Gegensätze der Selbstlaute und Zusammenziehungen ein.

bringen, gebracht, senden, gesandt, wissen, gewußt, wenden, gewandt, rennen, gerannt, nennen, genannt, müssen, gemußt, mögen, gemocht, können, gekonnt, kennen, gekannt, dürfen, gedurft, bringen, gebracht.

wollen, gewillt, denken, gedacht, zoeken, gezokt, brengen, gebracht.

Dölja, Dolt, Ljuda, Lydt, Tämja, Tamt, Töras, Tordts, Såga, Sagt.

B. Gestalten, die sich wesentlich auf Ich, Du, Er.... beziehen, haben unsere Sprachen mit großer Uebereinstimmung drei, die hier nach der Ordnung folgen. (Den Stamm zeigen wir immer durch — an).

N. 1) Ich — e, Wir — en
Du — est, Ihr — et
Er — e(t), Sie — en.

N. 2) Ich — *ete, Wir — eten
Du — *etest, Ihr — etet
Er — *ete, Sie — eten.

N. 3) — e du, er
— et ihr.

N. 1. Ik — e, Wy — en
Gy — et
Hy —*e(t) Zy — en

N. 2) Ik — de, Wy — den
oder te, Gy — det
Ay — de, Zy — den

N. 3)

N. 3) — gy
— t gy lieden.

N. 1) Jag — ar oder Vi — e
du — ar Ni — en
han — ar De — a.

N. 2) Jag, Du, Han, Vi, De } — ade — aden
(od.) — de Ni (od.) — den
(od.) — te (od.) — ten.

N. 3) — du ; — e han
— er ni ; — om vi.

Anmerk. 1. Dies sind die einzige Grundformen, welche für sich aus dem Stamme Mo sich entwickeln, ohne fremder Zusätze zu bedürfen.

1) Ich höre, du hörest, er höret.
Wir hören, ihr höret, sie hören.
2) Ich hörete, du höretest, er hörete.
Wir höreten, ihr höretet, sie höreten.

1) Ik leer*e*, hy leeret.
Wy leeren, gy leeret, zy leeren.
2) Ik leerde u. s. w.

1) Jag, du han hörer.
Wi höre, ni hören, de höra.
2) Jag .. de, hörde.
Ni hörden.

Anmerk. 2. Die mit * bezeichneten geben eine eigene Form, wo das t wegfällt, und das e nothwendiger ist; sie kommt mit Bundeswörtern vor. Wir nennen sie Form N 1 *, N 2 *.

Anmerk. 3. So wie das e schwankend ist, so ist ganz und durchaus übereinstimmend mit den Umtauschungen der Form M2 eine Selbstlautentgegensetzung hier bisweilen in N2 entschieden, die dann in N 1 * einen höhern ähnlichen Laut annimmt. a wird ä, o wird ö, u wird ü.

brennen, ich brannte; dürfen, ich darf, ich durfte; denken, dachte; bringen, brachte, gebracht; wenden, wandte; senden, sandte, gesandt.

vroegen, vroeg, gevragt.

bringa, bragte; Sända, Sände; strida, stridde.

§. 4. Die zweite Klasse unterscheidet sich wesentlich von der ersten durch andere

Gestaltungen in den Zuständen M 2), N 2) und dessen Beziehungen. Auch diese Klasse ist allen drei Sprachen gemeinschaftlich.

M o) (Stamm) — en
1) — end
2) ge — en.

N 1) Ich — e Wir — en
Du — est Ihr — et
Er — e(t)* Sie — en.

** 2) Ich — + (e) Wir — + en
Du — + est Ihr — + et
Er — + e Sie — + en.

3) — +,
— et.

M o) — en
1) — end
2) ge — en.

N 1) Ik — (e) Wy — en
Gy — et
hy — et Zy — en.

** 2) Ik — + (e) Wy — + en
Gy — + et
hy — + (e) Zz — + en.

---

3) — gy
— et gy.

M 0) — a
1) — anda
2) — it, — en, — et.

N 1) Jag — er Wi — e
Du — er Ni — en
Han — er De — a.

** 2) Jag — + Vi — + e
Du — + Vi — + en
Han — + De — + o.

---

3) — du, — e han
— er ni, — om vi.

Anmerk. 1. + Es ist wesentlich, daß in der Umgestaltung N 2 sich eine Umtauschung der Hauptlaute einstellt; es ist unmöglich, sie in allgemeine Regeln zu bringen; selbst unter sich stimmen

die Sprachen nicht überein. Diese Umstellung ist auch, wiewohl nicht immer, gleichzeitig in N 3. und meist nur im Hochdeutschen. Die ähnliche, aber nicht nothwendig übereinstimmende, Umtauschung tritt im Hoch- und Niederdeutschen bei der Form M 2. ein. Der Gegensatz der Laute a, o, e, i, u zeigt sich immer auffallend.

M o)	Helfen,	Binden,	Stehlen,
M 2)	geholfen,	gebunden,	gestohlen,
N 2)	Half,	Band,	Stahl,
N 3)	hilf,	binde,	stiehl.
M o)	Helpen,	Binden,	Steelen,
M 2)	beholpen,	gebonden,	gestolen,
N 2)	Hielp,	Bond,	Stal,
N 3)	Help,	Bind,	
M o)	Hielpa,	Binda,	Stjäla,
M 2)	Hulpit,	Bundit,	Stulit,
N 2)	Halp,	Band,	Stal,
N 3)	—	—	—

Anmerk. 2. ** Diese Umwandlung findet sich, da sie gleichsam ganz unabhängig vom Stamm M o) sich eine eigene Form ausgemittelt hat, aufs neue in einen Zustand, der einzig in einer Erhöhung des dort eintretenden

Selbstlauters besteht. Diese entspricht in der ersten Klasse der Form N 2 *; in diesem Fall ist das e im Hochdeutschen minder willkührlich, während es sonst willkührlich hier erscheint. Diese Umtauschungen sind fast entsprechend denen, die der Namen erleidet. Sie sind aber bei N 3. ganz anderer Art, und seltener.

M 0) Binden, Laufen,
N 1) Band, loff (lief)
N 2) Bände, löffe (liefe).

M 0) Binda, Löpa,
N 1) Band, Lop,
N 2) Bunde, Lupe.

Anmerk. 3. Umtauschungen und Entgegensetzungen der Selbstlaute treten bisweilen schon in der Form N 1), wenigstens im Hochdeutschen, ein; aber nur bei den Formen, die sich auf wir, ihr, sie beziehen.

Ich blase, Wir blasen,
Du bläsest, . . Dieses verliert sich in
Er bläst, . . der entsprechenden
Ich breche, brichst, brich Form N 1 *.
Wir brechen, ...

Anmerk. 4. Gänzlich frei in ihrer Eintheilung und ungesetzmäßig mehr oder weniger sind viele Worte, die am allerwenigsten in allgemeinen Umrissen angeführt werden können.

§. 5. Die schwedische Sprache allein hat noch eine Form, welche aus allen vorhergehenden, blos durch Anhängung des Lautes s, entsteht, der gleichsam ein abgekürztes sich oder sie ist. Es giebt auch Fälle, wo diese vermehrte Form allein sich findet. Dahin gehört die Form M3.

a) Höra, Höras,
Hörer, Hörers,
Hörde, Hördes,
Hört, Hörts.

b) Hoppas, Vederfaras,
Hoppars, röras (sich rühren),
Hoppades, gerührt werden.

Anmerk. Diese Form vertritt zugleich die Stelle des Falls, in welchem die zwei andern Sprachen das Wort mit sich, zig gebrauchen.

§. 6. Mit den Formen Mo), M3) aus beiden Klassen gehen einige dieser Worte besondere und innigere Verbindungen ein,

als ihnen sonst nach den allgemeinen Regeln zukämen, und welche sie bei andern hatten. Sie sind in allen drei Sprachen folgende:

Haben, Seyn (Wesen), Werden, Sollen, Mögen, Dürfen, dörfen, Können, helfen, Lassen, gehen, Wollen, Thun.

Hebben, zyn, Wesen, Worden, Zullen, Moogen, Durven, Derven, Konnen, Laaten, Wollen, Doen.

Hafva, Vara, Vorda, Skola, Ma', Töras, Kunna, La'ta, Vilja, Fa', (Fahen), Lär, Böra, Tänka.

Anmerk. Da diese zum Theil unregelmäßig, aber von häufigem Vorkommen sind, so ist eine Uebersicht in folgendem §. angegeben.

§. 7. Sollen, sollend, gesollt.

Ich soll, Wir . . .
Du sollst, Ihr ganz regelmäßig.
Er soll, Sie

Haben, Habend, gehabt.

Ich habe, wir haben;		hatte, hatten,
Du hast, " habet;		hattest, hattet,
Er hat, " haben;		hatte, hatten.

N 1 " habe, habest, habe
N 2 " hätte, hättest

Seyn, seyend, gewesen.

Ich bin,	wir sind;	war,	waren,
bist,	seyd;	warst,	waret,
ist,	sind;	war,	waren.

N 1° seye, seyest …

N 2° wäre, wärest …

Werden, werdend, geworden.

Ich werde,	werden;	wurde,	wurden,
wirst,	werdet;	wurdest,	wurdet,
wird,	werden;	wurde,	wurden.

N 1° werde, werdest, werde …

N 2° würde, würdest …

Dürfen, dürfend, gedurft.

Ich darf,	darfen;	durfte
darfst,	darfet;	„
darf,	darfen;	„

N 1° dürfe u. s. w. N 2° dürfte u. s. w.

Können, könnend, gekonnt.

Ich kann,	können;	konnte
kannst,	könnet;	„
kann,	können;	„

N 1° könne u. s. w. N 2° könnte.

Lassen, lassend, gelassen.

Ich lasse   ließ.

Wollen, wollend, gewollt.

Ich will,	wollen;	wollte	s
willt(st),	wollet;	wolltest	=
will,	wollen;	wollte	c

Zullen, zullend, gezullt.

Ik zal,	wy zullen;	Ik zoude,	wy zouden,
gy zult,	gy zult;	gy zoudt,	gy zoudet,
hy zal,	zy zullen;	hy zoude,	zy zouden.

Hebben, hebbende, gehad.

Ik heb,	wy hebben;	Ik hadde,	wy hadden,
-	gy hebt;	gy hadt,	gy haddet,
hy heeft,	zy hebben;	hy hadde,	zy hadden.

N 1 *

hebbe hebt hebbe; hebben, hebbet, hebben.

N 2 * gy, l. haddet.

Zyn, zynde, geweest.

Ik ben,	wy zyn;	was	waaren
gy zyt(bent),	gyl. zyt;	waart	waart
hy is,	zy zyn;	was	waaren.

N 1 *

zy, zyt, zy; zyn, zyt, zyn.

N 2 *

waare, waart, waare; waaren, waaret, waaren.

Wo(e)rden, wordende, geworden.

Ik word, worden;	Ik wierd, wierden,
wordt, wordt;	wierdt, wierdt,
wordt, worden;	wierdt, wierden.

Durven, durvende, gedurft.

Konnen, konnende, gekonnt.

kond

konde.

Laaten, laatende, gelaaten.

Ik laate i liet.

Wollen, wollend, gewild.

will woud.

M 3. M 1. M 2.

Skola, Skolande, Skolat.

N 1.			N 2.		
Jag skall	Vi skole		Jag	skulle	Vi skulle
du skall	Ni skolen		du		Ni skullen
han skall	De skolo		han		De skulle.

Hafva, - Haft.

Jag / du / han	hafvar oder har	Vi hafve / Ni hafven / De hafva	Jag / du / han / Vi / De	hade
			Ni	haden.

Vara, Varande, Varit.

Jag		Vi äre	Jag		Vi vore,
du	är	Ni ären	du	var	Ni voren,
han		De äro	han		De voro.

Varda - Vorden.

Jag		Vi varde	Jag		Vi vorde
du	varder	Ni varden	du	vardt	Ni vorden
han		De vardo	han		De vordo.

Ma', Ma'ande, Ma'tt.

Jag		Vi ma'	Jag . . .	ma'tte
du	ma'	Ni oder		oder ma'ste
han		De ma'ge		oder ma'dde

Töra(s) - torts.

Jag		Jag		Vi tordes,
du	töres	du	tordes	De
han		han		Ni tordens

Kunna : Kunnat.

Jag	Vi		
du kan	De kunne	Jag . . . . kunde	
han	Ni kunnen	Ni	kunden

La'ta, Latande, La'tit.

Vilja, Viljande, Velat.

vill ville.

Fa' : Fa'tt.

Jag	Vi fa'	Jag	Wi finge
du fa'r	De	du fick	Ni fingen
han	Ni fa'n	han	De fingo.

Lär.

Jag	Vi Läre
du lärer	Vi lären
han od. lär	De läre.

Böra, Börande, Bort.

Jag	Vi böre	Jag	Vi
du bör	Ni bören	du borde	De borde
han	De böra	han	Ni borden.

Anmerk. Die letztern sind in den andern Sprachen nicht in derselben Art vorhanden.

§. 8. Es ist der wesentliche Unterschied unter den im vorigen §. angeführten. Nur die zwei ersten haben und seyn, hebben und zyn, hafva und vara verbinden sich mit der Form M 3. (§. 3. u. §. 4.) in ihren Abwandlungen; die übrigen alle in ihren Abwandlungen verbinden sich mit der Form M o), ohne den Hülfslaut oder Zwischenlaut zu, te, at zu gebrauchen. Auch verbinden sie sich unter sich selbst. Werden . . . verbindet sich mit beiden Formen Mo), M3).

Ich habe gehabt,
ich bin gewesen,
ich werde seyn, ich werde geliebt,
ich will enden.

Ik heb gehadt,
ik been geweest,
ik . . . . . . ik word geleerd,
ik will enden.

Jag har haft,
Jag har varit,
Jag skall vara, fehlt.
Jag vill . . .

Anmerk. 1. Mit welchem von den beiden Worten Seyn, haben . . . sich die übrigen Mo), die Stämme der Zeit-

wörter verbinden, läßt sich im Allgemeinen nicht angeben, und bleibt dem Wörterbuche überlassen.

Anmerk. 2. Der allen drei Sprachen gemeinschaftlichen Bedeutungen sind auch in allen denselben gleich, das Zullen und skola ausgenommen, welches die zukünftige Zeit mit im Niederdeutschen und Schwedischen anzeigt. Durch das werden wird der leidende Zustand angezeigt.

§. 9. Wie sich die in den vorhergehenden Kapiteln angeführte Formen verbinden, so verbinden sich auch die Worte mit den Redetheilen des 2ten und 3ten Abschnitts. Diese Verbindungen sind unzertrennlich für die Wort-Formen Mo), M1), M2); aber sie lösen sich in den Formen N1), N2), N3) wieder auf. Manche sind sehr los, und trennen sich oder verbinden sich fast unregelmäßig, oder nach der Bewegung, die in der Sprache ist.

Abbilden, Abbeilen, Abtrennen, Abgöttern, Abbrechen, Erbarmen, Entsprechen, Entsagen, Eintheilen, Umkommen, *Umprüfen, Umrühren, Antreiben, Umhalsen.

Afbeelden, Afbranden, Afbreeken, Onderdeelen, Omkommen, Omroeren, Aandryven, Omhelzen.

Afbilda, Afbila, Afbrinna, Afguda, Indela, Omkomma, Ompröfna, Omröra, Pa'drifva, Pa'halsa.

Anmerk. 1. Die drei Sprachen haben theils in der Freiheit solcher Zusammensetzungen, die ihnen allen zusteht, theils in den Bedeutungen und Bedeutungsänderungen, denen sie den entstandenen giebt, theils auch in den Gesetzen der Auflösung dieser Verbindung mancherlei Eigenthümliches, Abwechselndes und Besonderes, selbst die Bedeutung Angehendes, das sich allgemein nicht angeben läßt. So fällt bei untrennbaren in der Form M2) im Hochdeutschen das ge hinweg.

Mo) überlisten — Dahin der Unterschied
M2) über—listet. — entsprechen, entsagen.

Anmerk. 2. Einige dieser Zusammensetzungen sind ursprünglich, da das Unzusammengesetzte nicht vorhanden ist.

Erbarmen (Barm, Busen, schwed.) Verbaazen, (schwed. fasa).

§. 10.

§. 10. Noch giebt es eine Reihe (den jetzigen Zustand der Sprache angesehen) von Zusammensetzungen mit Redetheilen, die denen im Hauptstück 2 und 3 ähnlich sind, welche aber unauflöslich sind. Die drei Sprachen sind nicht ganz, weder in der Menge noch in dem Gebrauche derselben, übereinstimmend; aber sie erkennen im Allgemeinen dieselbe an.

Die Töne sind: be, ge, mit, er, ver, zer, mis, un, fehl, Wahn.

B e trügen, B e kommen, G e wogen, Vermuthen, Unbekümmert, Entfallen, Entgehen, Entfliehen, Entehren, Behagen, Ungeschaffen, Erbarmen, Vorbereiten, Erbittrung, Verbrennen, Erdenken, (Tollwerden), Erdulden, Zerfallen, Mißlingen, Mißfallen, Mißachten, Mißbrauch.

Bedriegen, Bekommeren, Genegen, Vermoeden, Ontvallen, Ontloopen, Ontvlieden, Onteeren, Behagen, Ongeschapen, Verbarmen, Voorbereeden, Verbittring, Verbranden, Verdenken, Verdollen, Verdulden, Vervallen, Mishagen, Misachten.

Bedraga, Bekymmra, Bewagen, Förmoda, Obekymmersam, Undfalla, Undga', Undfly, Förbarma, Förbereda, Förbittring, Förbränna, Missakta, Mißbruk.

Anmerk. 1. Bei der Bildung der Form M 2), §. 3. und §. 4., werden zum Theil einige dieser Töne wieder getrennt und vor ge gestellt, oder ge wird gewöhnlich ganz weggelassen.

Fliehen achten,
geflohen geachtet,
entflohen mis(ge)achtet.

Anmerk. 2. Zusammenverschmelzungen mit dem Sprachtheil b (dem Beiwort) finden hier statt.

§. 11. Was die Bedeutung dieser Worte und ihrer Formen betrifft, so beziehen sich dieselben auf die Zeit, auf die Verhältnisse zur Wirklichkeit, Möglichkeit und Nothwendigkeit, auf Bestimmtheit und Unbestimmtheit, Ruhe und Bewegung.

Mo), der Grund, das Wort, wird als in Ruhe, als unabhängig, als in aller Zeit, in freier Unbestimmtheit gedacht.

M 1) ist ein Ausdruck des Zustands, einem andern beigelegt. Er bezeichnet Merkmale und Beschaffenheiten auf eine mehr ausgebreitete Weise als es b (das Beiwort) thun kann; kurz das größere entwicklungsfähigere Beiwort.

M 2) ist im Ganzen ähnlich dem M 1.

Die Formen N 1, N 2, N 3 beziehen sich theils auf die Person, theils auf die Zeit. N 1 ist die reine bestimmte Darstellung des Seyns, Handelns in einer als fest gegenwärtig (oder zukünftig) gedachten Zeit. N 2 kann verflossene Zeit darstellen. N 2*, N 1* beziehen sich auf die nämlichen Zeiten, sind aber zugleich im Verhältniß der Möglichkeit und Ungewißheit irgend einer Bedingung gedacht, (conjunctiv), meist daher mit dem Bundeswort zusammenhängend. N 3 ist eigenthümlicher Zustand des Befehls.

Achtes Hauptstück.

Wie die Gestalten mit einander zusammenhängen.

Nichts könnte zum allgemeinen Ueberblick über das Wesen, Seyn, Bewegen der Sprachgestalten, nützlicher seyn, als in entschiedenen Beispielen den Zusammenhang, das Aneinandergränzen, die Verwandtschaften, Uebergänge, Anspielungen und Entgegensetzungen derselben darzulegen, mit Absicht darzustellen, um das Innere und Lebendige derselben vorzulegen; aber es hängt so innig mit der Bedeutung zusammen; es ruht zu sehr auf der Geschichte und Bewegung der Sprache überhaupt; es ist, um ganz zu treffen, zu umfassend. Es sind also nur, blos als zerstreute Betrachtungen, einige Beispiele hier angeführt, wobei die Zusammensetzungen des Worts meist weggelassen sind. Anmerkungen werden dem Leser selbst überlassen.

Streit, Streiten, Streiter, Streitbar, Strittig, Streitbarkeit, Strittigkeit, Strittsam, Streitig; Hülfe, Helfen, Helfer, behülflich, beholfen, Behalf; Herr, Herrschen, herrisch; frei, befreien, freien, Freier,

Freiheit; frisch, anfrischen, Frische, erfrischen, Frischung; fromm, frommen, Frömmigkeit, d. Frommen; fest, befestigen, Festung, Festigkeit, Feste; dienen Dienst, Diener, dienstbar, dienstlich, dienlich; Schießen, Schuß, Geschoß, Geschütz; Fassen, Faß, faßlich, Fassung, kommen, zukommen, Zukunft; manch, Menge.

Stryden, Stryden, Stryder, Strydbar, Strydigkeit, Strydig; Hulp, Helpen, Helper, Behelpzel, Behulf, Behulpzam, Behulpig; Heer, heerschen, heersch (harschachtig); Vry, Vryen bevryen, Vryen, Vryer, Vryheyt; vrisch (versch) verschheit, ververschen; vroom, Vroomheit, vast, bevestigen, Vesting, Vastheit, Vestigheit; Dienen, Dienst, Dienaar, Dienstbar, Dienstlich, Dienstig; Schieten, Schoot, Schot, Geschut; Vat, Vatten, Vattbar, Vattelyk, Vatling; kommen, toekommen, toekomst; Menig, Menigte.

Strid, Strida, Stridare, Stridbar, Stridbarhet, Stridighet, Stridsam; Hielp, Hielpa, Hielpare, Hielpsam, Hielpsamhet; Herr, Herrøka; fri, fria, fria, fri-

are, Frihet; frisch, friska, Friskhet, Friskna, Friskning; From, Fromma, Fromhet, Fromma; Fästa, Fästning, Fäste; Tjena, Tjenst, Tjenare, Tjenstbar, Tjenstlich; Skynta, Skott; Fatta, Fattlig, Fattning; Led, Leda, Ledsam, Ledas, Ledsamhet, Ledsen, Ledsna, Ledsnad.

Neuntes Hauptstück.

Vom Zustande der Wurzeln in den drei verschiedenen Sprachen.

§. 1. Im Vorhergehenden sind schon als Beispiele meist Wörter genommen worden, welche allen drei Sprachen gemeinschaftlich sind; daraus ergiebt sich, in welchem verschiedenen Ton und Zustand dieselben Wurzeln und Stämme in den drei Sprachen sich vorfinden; wozu auch die Verschiedenheit der Entwicklungs-Formen in Umwandlung, Zusammensetzen u. s. w. kam. Hier wollen wir nun absichtlich eine Zusammenstellung in Beziehung auf die Laute und Abänderungen derselben darlegen, wodurch theils eine weitere Ansicht über die gesammte Sprachlaute, ihre Gründe, ihr abweichendes,

wesentliches in den drei Sprachen sich ergeben, theils über die Art der Sprachverwandschaft ein weiteres eingeleitet werden möchte.

Ich werde sie nach einzelnem aufführen, vom einfachern ausgehend, bis zur Abänderung, die fast die Verwandtschaft zur Unkenntlichkeit entstellt.

a) feil, fest, fügen, Freude, Föhre, Feuer, Gluth, Greinen, Gold, sicher, Würde, Lügen, Knoten, Laut, Kluft, Gaukeln.

veil, vast, voegen, Vreugd, Voren, Vuur, Gloed, grynen, Gout, zeker, Waardigheit, Leugen, Knot, Luid, Klove, Guichelen.

fal, fast, foga, Frögd, Fure, Fyr, Glöd, Grina, Guld, säker, Värdigheit, Ljuga, Knut, Ljud, Klyfta, Gykla.

b) Pflug, Schaaf, Schiff, Lauf, Greifen, Graben, Grab, Grube, Gabe, Gellen, haben, halb, platt, Kalb, kerben, knöpfen, Liebe, Lob, geben, klug, Knecht, Koch, Pflicht, Pflükken, Zähe, Schießen, Zug, Schwimmen, Schaffen, Büchse, Kette, Faß, Fluß(th), Kizeln, Kessel, Filzen, Gießen, Biegen, Abend, Lösen, Schatz, Loos, Zackig, Zapfen.

Ploeg, Schaap, Schip, Loop, Grypen, Graaven, Grof, Groef, Gave, Gelten, hebben, half, plat, kalf, kerven, knoppen, Liefde, Lof, geeven, kloek, Knecht, Kok, Plicht, Plukken, Taai, Schieten, Teug, Zwemmen, Scheppen, Busse, Keten, Vat, Vliet, Kiteln, Ketel, Vilten, Gieten, Avond, Loszen, Schat, Lot, Tap.

Plugg, Skaap, Skepp, Ljuf, Gripa, Grafva, Grof, Grufva, Gafva, Gälla, hafva, half, flat, Kalf, karfva, knäppa, Lof, gifva, klok, knekt, Kok, Pligt, Plocka, Seg, Skiuta, Tag, Svimma *), Skapa, Bössa, Ked, Fat, Flod, Kittla, Kittel, filta, Böja, Afton, Lossa, Skatt, Lot, Takkig, Tapp.

e) Leuchten, Licht, Wünschen, Farbe, Kittel, Kruste, Furcht, Scheu, Scheuchen, Frieren, Brausen, frisch, Wort, Joch, Pfeil, Mürb, Thau, gesund, quer, Schnaufen, Scheuer, Thauen, Schlagen, Lachen, geschehen, zeigen, dürfen, Brauen, Bauen, Hauen, Geschrei, Schreien, Dulden, weich, tief, Ehre, übel, ranzig, Suchen, Bauen,

*) In andrer Bedeutung: Ohnmächtig werden.

Luchs, Flöz, Fruchtsaamen, Freimachen, Gehen, Sehen, Biene, Fahen, Tod, Sterben.

Licht, Wenschen, Keèl, Korst, Vreeze, Schuuw, Vriezen, versk, Woord, Juk, Pyl, murf, Douw, gezond, dvars, Snuiven, Schuwr, Dauwen, Slaan, Lachen, geschieden, toogen, durven, bouwen, Bye. (Biene).

Lysa, Lyus, önska, Färga, Kjortel, Frukken, Skygg, Skygga, frysa, fräsa, färsk, Ord, Ok, Pil, mär, Dagg, sund, twär, snysa, Skiul, Töa, Sla', Le, Ske, Te, Töras, Brygga, Bygga, Hygga, Skri, Skrika, Ta'la, mjuk, Diup, Heder, ill, frän, sila, Bygga, Lo, Flo, Frö, Frälsa, Ga', Se, Bi, Fa', Död, Dö.

Anmerk. Die Ansicht dieser hier aufgestellten, durchaus mannichfaltigen Worte, nur im Allgemeinen gefaßt, giebt theils einen Anlaß zum Urtheil über das Wesen der Laute und Töne, wie sie in den Sprachen vorherrschen; theils dient sie Aufschlüsse über die Grundgestalten, ehe noch eine Anbil-

dung und Anwendung die Wurzelworte zu bestimmten Klassen zutheilte. Dadurch ergiebt sich auch einiges zur Beurtheilung derjenigen Ansicht, welche gewissen Tönen und Lauten einzeln und für sich bei der ersten Bildung der Sprache einen bestimmten und überall hervortretenden Sinn beileget.

Zweiter Theil. (*Syntax*).

Erstes Hauptstück.

Allgemeiner Bau der Sprache.

§. 1. Die Worte, deren Gestaltung im ersten Abschnitt entwickelt worden, sind nur äußere Andeutungen, Anstoßende Laute, um den innern Sinn zur Hervorbringung eines entsprechenden Begriffs zu vermögen. Je beweglicher, je mannichfaltiger die Aneignungen fähig sind, desto mehr sind sie ähnlich dem Wesen des Begriffs und Gedankens überhaupt.

§. 2. Jeder der Sprachtheile, die im ersten Abschnitt entwickelt sind, trägt auf seine Weise zur Hervorbringung des Sprachbaues bei, dessen Wesen in dem Vereinigen, Zusammenhalten, sich Entgegensetzen, Zusammenstellen, hin und her Bewegen eben dieser Sprachtheile besteht.

§. 3. Das **Wort** ist, als Zeitwort, als überhaupt der meisten Bestimmungen schon durch seine Gestaltsentwicklungen fähig, das Wesentliche und Nothwendige in jedem Theile dieses Sprachbaues, dessen Glieder und Abscheidungen **Sätze**, der Bewegung entzogene, **gesetzte**, genannt werden. Es kann für sich allein einen Satz bilden.

§. 4. Es ist dann in einer **dreifachen** Beziehung zu betrachten: und bildet sie die drei syntactische Grundformen, welche einzig sich schon durch die Art, wie die übrigen Theile des Satzes sich damit verbinden, kenntlich und unterschiedbar, gleichsam auch hier wieder durch äußere Gestalt entschieden. Diese dreifache Beziehung des **Worts** wird als ein **handelndes**, **leidendes** und **unentschieden** (activ, passiv, neutral) betrachtet; wir werden diese Zustände durch P, Q, R bezeichnen.

§. 5. Vermittelst dieser Unterscheidung giebt es also folgende drei Grundformen.

1) Er sah das Volk. Hy sag het Volk. Han sa'g folket. *Activ.*

2) Seelig sind die Friedfertigen. Zalig zyn de Vredemakers. Salige äro the

Friedsamme. Das Licht leuchtet. Licht lichtet. Ljus lyfar. *Neutral.*

3)

Anmerk. Wir werden der Kürze wegen den Namen durch A bezeichnen, im Zustande der Beziehung, wenn er irgend eine Umwandlung erlitten hat durch A'. Das Beiwort wollen wir eben so durch b, b' ausdrücken, und das Verhältnißwort durch Z; so werden wir demnach allgemein folgende Formen erhalten, (wenn wir die Freiheit der Wortstellung und ihre Gesetze hier nicht Beachtung nehmen.)

1) A.P.A'; 2) A.Q.A; A.Q.b; A.Q.Z.A'; 3) A.R.Z.A'.

§. 6. Da in diesen drei Fundamentalformen, welche aus der dreifachen Beziehung und Inhalt des Worts hervorgehen, außer dem Zeitwort einer oder beide von den zwei Begleitern mangeln kann, und doch ein Satz da ist, so giebt es eigentlich zwölf Grundformen.

Zweites Hauptstück.

Wie die Glieder eines Satzes Erweiterungen und Bestimmungen annehmen.

---

§. 1. Von den drei Theilen oder Gliedern eines Satzes, nach den drei Hauptformen, kann jedes einzelne nach seiner eigenen Art, die sich eben dadurch wieder kund giebt, Erweiterungen, Erklärungen und vollendetere Ausbildungen in Beziehung auf sein Wesen erhalten, um eine neue Vollgültigkeit des Begriffs hervorzubringen.

Diese Arten, jedem eigenthümlich, sind in den drei Sprachen ohne Unterschied die nämlichen, wie folgt:

§. 2. Bestimmungen, die der Name A annimmt.

a) Die erste ist durch Hülfe des Bestimmungslauts der, die, das; de, te, het u. s. w., oder des ähnlichen Lauts ein, . . . een, (s. oben drittes Hauptstück) jenen ersetzt die schwedische Sprache durch die Anlautung oder Anendung en, et; es sind dadurch drei merkwürdige Stufen in der Art des A entstanden, wodurch sie, je nachdem t, d mit

ihnen verbunden ist oder nicht, sie allmählig von dem allgemeinen Unbestimmten, sich zum besandern Bestimmten einzelnen erheben, dem Dinge gegebener Beschaffenheit, und also daß der Laut der . . . de . . . sich schon an das Beiwort dieser . . anschließt. Der Gebrauch der Form tA, dA, A ist demnach sehr mannichfach.

Brave Vertheidiger des Vaterlands.
Brave Verteidiger van het Vatterland.
Tvenne Slags Farmler (Formeln von zweierlei Art).
Kroppar af motsatta egenskaper (Körper von entgegengesetzten Eigenschaften).

b) Die zweite Bestimmung, die A annimmt, ist die Bestimmung A A, oder A A′; dadurch wird der Begriff vervollständiget. Die erste Verbindung ist ganz so, daß beide A A alle Verhältnisse gleich tragen; aber in der Verbindung (A A′) ist A′ immer dasselbe.

Beispiele:

Ihr seyd das Licht der Welt.
Der Himmel ist Gottes Thron.
Die Auferstehung der Todten.
Die heilige Sache.

Gy zyd het Licht der Waereld.

De Hemel is Gods Stoel.

De opstandinge der Dooden.

De heilige Zaak der Menschheit.

I ären Werldenes Ljus.

Himmelen är Guds stool.

De Dödas Opständelse.

c) Die dritte ist durch die Verbindung mit b also, daß beide alle Zustände gleich mit einander annehmen. Die Form b A, oder Ab ist allen drei Sprachen eigen (daher heißt b auch Bei Nennwort).

Der war ein gottsfürchtiger Mann.

Die godtfrüchtig was.

Dar war en gudfruchtig Mann.

An särskilt kort Afhandling (eine besondere kurze Abhandlung).

d) Die vierte ist die Verbindung mit z A', indem das z A' unveränderter Begleiter des A bleibt, wenn es etwa sollte in Verhältnisse treten. Form (A z A').

Bat ihn um Briefe nach Damascus an die Schulen.

Manner,

Männer, so waren in Gesellschaft mit ihm;

Er ein Herr ist Himmels und Erde.

Unterstützung für die Kinder.

Wir (füttern) tragen höchste Achtung für die Macht.

Beweis von Theilnehmung, Liebe, Sorge.

Das war nicht der Weg um die Gesinnung.

(Lehrbuch der Chemie); (Versuch eines Systems) Veranlassung zur Unordnung.

Bad hem om Brieven na Damascus aan de Scholen;

De Mannen, die Zyne reysbroeders waren;

Hy een Herre is des Hemmels en der Aarden.

Ondersteuning voor de Kinderen.

Wy voeden de hoogste Achting voor de Magt.

Bewis van Deelneming, Liefde, Zorg.

Dat was de weg niet om de gezining over te halen.

Begeerte om te speelen (Begierde zu spielen).

Baddes af honom Bref til Synagogor Damasko.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Män, som woro in selskap med honom;
Han är Herre öfwer Himmel och jord.
Understöd för barnen.
Lärbok i kemien; Försök till en System; Anleding till Oreda.
Föreningar emellen kroppar.
(Verbindungen unter Körpern) skäl till den Menigen (Ursache zu der Meinung.)

§. 3. Bestimmungen die das Beiwort b annimmt, in den Grundformen; (oder auch als Begleiter von A in §. 2. c).

a) Die erste Bestimmung geschieht durch das Umstandswort e; dies steigert oder mindert schränkt ein oder erweitert; verstärkt oder ermattet; den Begriff des b selbst; setzt ihn in Beziehung auf Zeit, Raum, Zahl, Bewegung, u. s. w. Form (eb).

sehr klein,
zeer kleen;
mycket klen.

b) Die zweite Bestimmung, welche das Beiwort annimmt, sehr ausgebreitet ist sein Ansichziehen eines Namens, durch den seine Bedeutung vollendet wird; dann steht dieser Name in der

Bayerische Staatsbibliothek München

umgewandelten Form. Sie ist ziemlich ausgebreitet. (b A') ist also diese Verbindung.

Es ist dir besser,
Gegen eure Brüder freundlich,
'tis u better,
tegen uwe broeders vriendelyk;
Thet är dig bättre,
Wänliga emot idra bröder.

c) Die dritte ist, wie beim Namen, von großer Macht; und besteht darin, daß durch den Ausdruck z A' das Verhältniß desselben zum Namen entwickelt wird. Dies ist also wiederum die Verbindung (b z A').

einige eurer Poeten,
einer aus dem Rathe
getreu dem Könige
bereit um zu streiten
einig über eine Veränderung.
een uyt den Raad
vergenoegd over syn Uytfindung
getrouw an uwen Koning
gereed om te strüden
eens omtrent eene verandering
verre van ziche vyendiglik te betragen:

na'gre af idra Poetar
en af Rådet*
förnögd öfver sin upfinning.

Drittes Hauptstück.

Was für Bestimmungen das Wort (Verbum) annimmt, und was seine verschiednen Formen in der Sprachgenossenschaft bewirken.

§. 1. Das Wort erhält gleich allen Sprachtheilen, (in den 3 Grundformen Hauptstück I. §. 1.) Bestimmungen, Zusätze, zur weiteren Bewegung des Denkens. Sie sind zum Theil so, daß sie gleichsam neue Sprachgrundformen hervorzubringen scheinen, ausser den obigen.

Sie sind zum Theil abhängig von den Abwandlungsvermögen des Namens: welcher der 3 Sprachen dieß weniger zukömmt, diese ist weniger darin ausgezeichnet.

a) Die erste Verbindung ist mit dem Namen in einen bestimmten Verhältniß, 3 oder 4 wie sie oben angegeben: seltner im Zustande des Verhältnisses

2. Diese Verbindung hängt von dem besondern Werth der Bedeutung, welchen das Wort (Verbum) hat, ab; ist demnach minder ausgebreitet. Ganz ihr ähnlich ist die Verbindung mit dem Beiwort. Dieß giebt die Verbindungen PA', Pb', QA', Qb' etc.

Es ist besser euch,
Ihr sollt halten Gott euren Eid,
Segnet die fluchen euch,
Er jetzt gebeut allen Menschen,
Er soll euch sagen was.

't is u better;
Gy zult Gode ûwen Eed houden,
Zegent die u vloeken,
Nu gebiet hy alle Menschen,
Die Zal u zeggen wat...

Thet är tig bättre,
Tu — skalt halla Herronom tin eed,
Wälsigner dem, som ider banna,
Förkunnar han nu menniskiomen;
Den skal sägg dig whad...

b) Die andere Verbindung ist die so weit ausgebreitete, wodurch vorzöglich die Macht des Verhältnißwortes z sich andeutet, mit dem Namen durch eben dieß Verhältnißwort auf das Zeitwort

bezogen. Dieß giebt also die Verbindung zA'; seltner ist die Verbindung mit dem blos in Verhältniß gestellten (also umgewandelten) Namen.

Wenn es ist, daß dein rechtes Auge ist
zum Aergernis dir; wirf es von dir.
Zu den Alten gesagt ist.
Ihr sollt nicht schwören — bei dem
Himmel.
Was darüber ist, das ist — von dem
Uebel.
So jemand will rechten mit euch.

Ergert u uw rechter Hand...
Werptze van u.
tot den Ouden gezeyd is.
Gy niet zult zweeren — by den Hemel.
Wat dar boven is, dat is van den quaden.
Zo jemand mit u rechten will.

Om sa' är, at tit högra öga är tig
til forärgelse;...,kastart ifra tig
thet ar sagt dem gamlom.
I skolen allintet swäria — om Himelen.
Hvad Där öfwer är, det är af öndo.
Om na'gor will ga' til rätta med dig.

c) Die gewöhnlichste ist mit dem Umstandswort, welches ursprünglich bestimmt schien den allgemeinen Sinn, den das Wort hat, aufs besondere zu leiten. In unsern Sprachen entstanden daher sogar die Zusammensetzungen des Zeitworts mit diesem Umstandswort (es heißt daher auch Zeit-Beiwort adverb.)

Und er fiel auf die Erde.
Umschien ihn unversehens ein Licht;
Und Paulus stand mitten auf dem Platz.
Er sah offenbarlich in einem Gesicht.

En hy viel op de Aarde;
Omscheen hem onverziens een licht.
En Paulus stond midden op het Richtplyn.
Die Zag openbaarlyk in een gezicht.

Och han fell ned pa' jordena.
Da' kringsken honom hasteliga skeen.
Da stod Paulus mitt pa' plazen.
Han säg uppenbarliga uti en syn.

Anmerk. Die Form des 2ten Verhältnisses beim Namen Hptst. vertritt die Stelle ZA' sehr häufig.

Ich war des Vernehmens.
Jk was des vornehmens.

§. 2. So reich das Zeitwort an Formen ist, und an Ausbildungen, um die mannigfachen Beziehungen desselben, auf Person, Zeit, Daseyn der Möglichkeit, Nothwendigkeit anzudeuten; so sehr erscheint es als der Mittelpunct der Sprachausbildung, indem es aus sich allein, oder durch Annahme flüchtiger Sprachwesen alle Theile eines Satzes, also Namen und Beiwort, nur beide in einem vollkommnern Zustand aus sich hervorbringt.

a) Die Form Mo (§. 3. Hptstk. VII.) verbindet sich im Hoch- und Niederdeutschen mit dem Bestimmungslaut der, die, das; de, de, het, und nimmt dann ganz das Wesen des Namens an. In unbestimmter Rede ist es für sich schon dieser Bedeutung.

Die Parthie welche ich glaubte nehmen zu müssen.

Er hat wollen retten seinen Ruhm.

De perty welke ik meende te moeten kiezen.

Hy heft vollen (redden synen roem).

b) Die Form Mo verbindet sich mit zu, im Hochdeutschen; te im Niederdeutschen; at im Schwedischen, ist dann

als Namen in entwickelter Gestalt zu jeder Verbindung besonders mit dem Zeitwort selbst geschickt. (Die Zeitworte welche oben Hptst. VII. §. 6 angeführt sind, nebst andern verbinden sich ohne diese Hülfsmittel) danntritt es in allen Fällen, des Namens Gehalt tragend, auf:

Wer ein Weib ansieht um sie zu begehrn.

Es soll dir schwer werden, gegen den Stachel zu lekken.

Er hat Macht (um) zu binden alle.

Gebietet er allen Menschen Busse zu thun.

Und dachte ihn nachher dem Volke vorzubringen.

Er sah niedersinken ein Gefäß.

Anleitung zum Schreiben.

Er bereitete die Ausführung dadurch daß er sich alle Grundstoffe zu Nutzen machte.

Wie een Wyf aanziet, om haar te begeren.

ontschueldigte zig met te Seggen.

het zal u zwaar worden tegen den prikkel achteruyt te Slaan.

Hy heft magt om *te* binden alle.

Gebiet hy alle Menschen Boete te doen

Dacht hem na — dem Volke voor te brengen.

Hy Zag — nederdalen een vat.
Anleidning tot Schryven.
Hy bereidde de uitvoering door zich alle grondstoffe ten nutte te maken.
Na op alles wel gelet te hebben.

Hvilken som seer på ena guinno, til at begira henn.
Dig ar swa'rt at Spierna emot udden
Han hafver macht til at binda alla.
Förkunnar han — menniskiomen at skola vätra sich.
Uhtandes efter — hafva honom ut för folket.
Han såg — nederkomma en fat.
Inledning at Skrifva.
Skyldig at möta de inkast (schuldig den Einwürfen zu begegnen.)

c) Die Form M1, M2. (Hptst. VII. §. 4) verbindet sich mit dem Bestimmungslaut, oder tritt auch frey in der Bedeutung des Beiworts auf. Behält aber die Macht des Zeitworts, indem es nach den Sprachsätzen (Hptst. I. §. 5.) mit Weglassung des A. sich in Verhältnisse setzt.

Dieser ist mein auserkohrner Werkzeug.

Deze is my een uytverkooren werk-

tugg; in het nakomen der verpligtingen, hun door Besluit opgelegd.

Han är mig en utkorat redsskap;

Mineralogien, anordnad efter en rent chemisch Princip, icke kann vara Naturalhistoria.

M1, M2.

d) Dieser Theil der Sprache oder des Zeitworts hat den eigenthümlichen Zustand, daß es für sich allein gestellt, (in der Form des Satzes mehr oder weniger gekleidet,) die Verbindung mit andern Sätzen, oder auch nur eine weitere Bestimmung, welche sich auf dieselbe bezieht, vorlegt.

Hörte eine Stimme sprechend zu ihm.

Er sprach bebend und sehr beängstigt.

Die Männer standen erschreckt; hörend die Stimme.

Sie führten ihn auf den Richtplatz, sagend;

Er wird nicht verehrt von Menschen-Händen, bedarfend keines Dings.

Den ihr verehret unwissend.

Eine feurige Vaterlandsliebe daurend mein ganzes Leben, Mein Herz bemeistert hat.

Hoorde eene Hem, clie Sprak tot hem.

Hy Sprak, al bevende en zeer beangst Zyende;
De mannen stonden en Ware verslagen.
Want zy hörden wel de Stem. . . .
De Koning is nach Maastricht vertrokken,
Den Weg nemende naar Venlo.
Eene veurige vaterlandsliefde, die, (gedürende myn gehele leeven) myn hart vermestered heft.
Der Capiteyn, een zwar Onweder ziende Naderen, riep (der Capitän, ein schwer Gewitter sehend nahen, rief)..
Dien Prins in zyn Fleur zynde, begaf zig.
Gezien het wet — in aanmerking nemende dat.
(Die gewöhnliche Einleitung in die Beschlüsse.)
Hörde ena röst, sägendes til honom. (Da' skalf han, och bäfwade, och sade).
De man stodo forskräkte, hörandes rostena.
De ledde honom pa' Domplazen, sägandes.
Ey heller dyrkes med mennis kio händer,
Behöfwandes na'gon ting.
Den i nu dyrken owetandes.
Classificationen Beror uteslutande pa' Formen (die Classification beruht ausschließend auf der Form).

Viertes Hauptstück.

Das Bundeswort (Conjunctio).

§. 1. Dieser Sprachtheil, ungeachtet seiner Einfachheit, dient zur Belebung, Vollendung, innerem Zusammenhalten, Anordnung, wechselseitiges Beziehen der Sätze selbst untereinander, oder der Theile derselben mit Sätzen. Daher ist er bei einer ausgebildeten oder der Ausbildung fähigen Sprache der wesentlichste Theil, um die Hin- und Herbewegung der Gedanken, und ihrer Abhängigkeit von einander anzudeuten.

Herr, was wollt ihr, daß ich thue.
Es scheint, als ob er wollte verkünden.
Sollten wir nicht meinen, daß.
Die Zeitung daß.

Heere, wat wilt Gy, dat ik doen Zal.
Het Schynt, als of hy wilde verkondigen.
Zullen wy niet meenen, dat.
De tyding dat.

Herre, wad wilt du; jag skal göra.
Det synes, som han wille förkunna.
Sa skole vi icke tänkja, at.

Anmerk. Viele dieser Bundeswörter haben die Wirkung, daß sie die Stellung der Haupttheile eines Satzes ändern.

Dasselbe findet bei Fragen — nicht immer jedoch — statt.

Anmerk. 2. Seltner ist, daß das Bundeswort Satz mit dem Namen verbindet, um diesen zu entwickeln z. B. deutet an die Ungewißheit ob er steht an der rechten Stelle, utmärker osäkerhet om står på rätt Ställe.

§. 2. Eine ähnliche, sehr ausgebreitete Bestimmung hat das Beziehungswort (relativum) dessen einziges Wesen dazu dient mit den Gliedern, mit bestimmten Theilen eines Satzes einen andern Satz zu verbinden; während das Bundeswort meist Satz mit Satz verbindet.

Und er sprach zu denen — welche zu ihm kamen.

Was das für eine neue Lehre sey, die er lehrt.

Und fand einen Altar, darauf geschrieben war:

En hy Sprak — tot de geene, die hem voorquaamen.

Wat dat vor en newe leere zy, die gy leert;

En vond een Altar, daarov geschreeven was;
Och disputerade — med dem, som kommo til honom.
What denne nye lärdomen är som du lärer.
Och fannit Altare, därpa' skrifwit stod.

Vermischte Bemerkungen.

1. Die Niederdeutsche entbehren gewöhnlich das du, und ersetzen es durch gy (ihr); wenn sie an mehrere Reden durch gy lieden; doch auch oft blos durch gy.

Beispiel. Brave vertedigers van het Vaterland ... Staat gy gereed om onder de vanen van Willem van oranje te stryden. Heilig is ulieden de eed, dien gy gesworen hebt. — Al was ons lief is en waard is ulieden toevertrouwd.

Amsterdamsche Courant.
Nro. 94. 1815.

2. Bei die Schweden (wie bei den Engländern ihr Particip — ing) nimmt die

Form M 2 (das Particip), in seiner Endung — ande ganz den Rang des Namens an.

Ta'lande, das Reden; . . Användadet af den Theorie (Anwendung der Theorie).

har afseeende pa' Elementens Förhollanden (es bezieht sich auf der Elemente Verhalten).

3. Die Uebermacht des Zeitworts in seinem unbestimmten Zustand, (z. B. Gehen, Gaan, ga') (ausserdem daß es mit dem Articul verbunden ganz den Werth des Namens erhält) ist in den neuern Sprachen, in der niederdeutschen noch mehr als bei uns, durch seine Verbindung mit dem Verhältnißwort und seinem zu, te, at, theils auch durch seine doppelte Verbindungen sehr ausgezeichnet.

Dadurch daß er mich beschuldigt.
Door my te beschuldigen.
Ich sah ihn kommen; ich habe wollen kommen.
Nachdem der Welt das Schauspiel großer Schlachten geliefert zu haben.
Na der wereld het Schowspel van groote Kamp gevechten geleverd te hebben.

4) End-

4. Endlich haben noch die Sprachen die Freiheit aus Sätzen in gewissen Gestalten einen sehr erweiterten Begriff, der den Werth des Namens (Nomen) hat, hervorzubringen.

Im Niederdeutschen ist Tyrann ausgedrückt durch Dwingeland (Zwingland) und Gagern spricht (Nationalgeschichte S. 102) von gallischen Habenichts—en.

Verzeichniß der Worte,

welche

der niederdeutschen und schwedischen Sprache eigenthümlich sind.

A.

Schwedisch.	Niederdeutsch.	Hochdeutsch.
	achter	hinten
Afurd		Mißgunst
Ag		Grasart
Agg		Stich
Aga		Zucht
Agnar		Spreu
Al		Erle
Aldrig		niemals
Alfvåre		Ernst
	Allsem	Wermuth
Anden		Geist, Othem
Ans		Pflege

B.

Schwedisch.	Niederdeutsch.	Hochdeutsch.
Ba'k	Baake	Zeichen für Seefahrer
Fyrba'k	Vyrbaak	
Backe		Hügel
	Bak	Trog, Schüssel
°Bak		hinten
	Baar	Welle

	Baas	Meister
Bära		Tragen
Barn		Kind
Barm		Busen
Basa		Schlagen
Bälte		Gürtel
Ba'l		Rumpf
Bäsk		Bitter
Bjeller	Bell	Schelle
Bet		Weide
Betsel		Zaum
	Bezig	beschäftigt
	Beuren	Heben
	Beurt	Ordnung, Reihe
Bister	Byster	häßlich, wüst
Blanda		mischen
Bläk		Dinte
Blid		mild
Blöda		erweichen
Blyg		blöde
Black		fahl
	Bly	froh
	Bluts	Beule
Blot		Opfer
Bloss		Fackel
Bo		wohnen
	Bot	plump
Braka		Krachen
Brist		Mangel
Böld		Geschwür
Bön		Gebet
Böra		müssen
Bry		beschwerlich seyn
Bro		Brücke
	Bridel	Zaum

Bra'		nacharten
Bra'd		zeitig
Bryta		brechen
Bubble	Bobble	Wasserblase
Bulna		schwellen
	Butt	Buckel
By		Dorf
Bygge		Bauen
Bulla		Klopfen
Byta	Buiten	Tauschen

D.

Dagg		Thau
Dana		schaffen
Dallra, davra	Daveren	zittern
	Deeg	recht
	Deeren	Mitleiden
	Deftig	trefflich
Di		säugen
Dimma		Nebel
	Doel	Ziel
		(dammen)
Doma	Doemen	urtheilen
	Dof	dunkel
Dof		Staub, Luft
	Doolen	irren
Dölja		verbergen
	Dra	stracks
Drabba		treffen
Draga	(Trecken)	ziehen
Dryf		derb
		mächtig
Dra'p		Todschlag
Dräng		Bursche
Dvaljas		verziehen

	Dvaalen	irren
	Dvaas	thöricht
Dvala		Verzuckung
Dy		Sumpf
Dygn		Tag u. Nacht
Dyrka		verehren
Da'n		Geräusch

E.

	*Echter	dennoch
*Efter		nach
Elack		schlimm
Eld		Feuer
Elg		Elenthier
*Eljest		sonst
*Eller		oder
	Elders	anderwärts
*Emot		wieder
Enskild		besonders

F.

Fager		schön
Famn		Busen(Brust)
Famla		tappen
Fasa	(verbaasen)	grausen
Fattas		mangeln
Fattig		arm
Fegd		Fehd,Schiksal
Fjoll		närrisch
Fjäll		Schuppen
Fjäll		Felsengebürg
	Fix	schnell
	Flaau	schwach
Fler		mehr
Flicka		Mädchen

		Haufen
Flock		Sammlung
Flägta		wehen
Flärd		List
Fnas		Flocke
Foster		Erzeugniß
*Fram		vor
Fresta		versuchen
Froda		gedeihen
*Fra'n		ab
Frö		Saamen
Fa'		wenig
Fa'r		Schaaf
Fä		Vieh, Vermögen
Fägnad		Freude
Föda		Zeugen
Föga		wenig
Fylke		Gebiet

G.

Gagn		Nutzen
Galen		irrig, (verkehrt)
	Gader	zusammen
Gall		unfruchtbar
Gammal		alt
Gast		gaffende Schlund
	Gat	Loch
Ga'sse		Knabe
Gädda		Hecht
Gäl		Kiemer
Gäsa		Giesten gähren
	Gerief	Behuf

Gen		nahe
*Genom		durch
Gild		vollkommen
Gissa	gissen	vermuthen
Gitta		können, mögen
Glad		fröhlich
Gles		Bernstein
Gles		dünne
Glömma		vergessen
Gnida		reiben
Gny		Geräusch
Gnälla		Knarren
Golf		Fußboden
	Goor	sauer
Gran		Tanne
	Graatig	gierig
Grann		genau, fein
Gren		Zweig
	Grendel	Riegel
Gro	Groeyen	Wachsen
		Keimen
Grufva		Grämen
Gry		Gefüge, Gewebe
Gry		dämmern
Gryn		Körner
Grädde		Rahm
Gröt		Brey
	Gul	sanft
Gunga		schaukeln
Guppa		schwanken
Göra		thun
Göda		mästen
Gömma		bergen

H.

Häst		Pferd
Hällen		lieber
Hällst		liebst
Hälsa		Gesundheit
Häl	hiel	Ferse
Häda		lästern
Hämd		Rache
Häfd		Verjährung
Häma		hohlen
Haka		Kinn
Hat		glatt
Halm		Stroh
Hallt		Lahm
Haf		öffne See
Hamn		Hafen
Has		Gelenk
Hare		Haase
Harf		Egge
Heder		Ehre
Hel	heel	ganz
	hellen	abhangen
(Hog, hug)	heugen	denken
Hiesse		Scheitel
Hinna		dünne Haut
Hinna		hinreichen
Hitta		finden
Hissa	hyzen	in die Höhe ziehn
	hylik	Heirath
Hjon		Person
Hjul		Rad
	hoek	Ecke
Hof		Mäßigung

Hog		Sinne
Hol		Loch
Hota		drohen
	hoep	Reif
Hug		Lust, Behagen
Hull		Fleisch
Hvarf		Schichte
Hvass		gewezt, scharf
Hvar		jeder
Hyra	huur	Miethe

J.

		unter
*Ibland		mitunter
*Icke		nicht
Jern		Eisen
*Ifra'n		von
*Igen		wieder=
*Igenom		durch=
Ihjäl		tod —
*Intet		nicht
Jul		Weihnachten
Jäf		Einspruch
Jämn		eben, gleich
Jätte		Riese

K.

Käk	Kaak	Kinnbacken
Ka'k	Kaak	Pranger
Ka'da		Harz
	Kaam	Kohn, auf flüs= sigem
Kafvel		Knebel
Kal		Beruf
	Kans	Geschick

		Zufall
Kar		Kufe
Kast		Wurf
Käle		Frost in der Erde
Kär		Lieb
Kärr		Moor, Sumpf
Klabb		Kloz
Kladd	Kladd	Flecken
	Klaver	Klee
Klyfva	Klieven	spalten
Klafve		Klammer
Klander		Tadel
Klase		Traube
Klerk	Klerk	Schreiber
Klifva		klettern
Klippa	(Knippen)	Schneiden
	Klucht	Schwank
Klubba		Keule
Knagg		Knorren, im Holz
Knast	Knoest	
Knif		Messer
Knorl		kraus
	Koddig	schnackisch
	Kolk	Pfuhl
	Koorts	Fieber
Korf		Wurst
Kors		Kreuz
Kön		Geschlecht
Köra		fahrem
Kött		Fleisch
Krama		pressen
	Kraam	Kindbett
Krasa		zerschlagen
Krasla		kränkeln
	Krauen	kratzen

Krok		Haken, krümme
Kropp		Körper
Krossa		zerdrücken
Krypa	Kruipen	kriechen
	Kruin	Schädel
Kräfva		fodern
Kufva		zwingen
Kulle		Gipfel
Kull		um —
Kynne		Art, Wesen

L.

Lafve		Bank
Lag		Gesetz
Laka		rinnen
	laaken	tadeln
	laat	spät
La'g	laag	niedrig
La'r		Schenkel
La's		Schloß
Le		lachen
Lega		miethen
Lek		Spiel
Lemna		lassen
Len		lind
Ler		Thon
Leta		suchen
Lie		Sense
Litta		klein
Linda		Binde
Lit		Vertrauen
Ljus		Licht
Lo		Luchs
Lock		Deckel
Lof		Erlaubniß

	loom	träge
Lägg		Knochen
Läka		heilen
Lämpa		fügen
Läsa		schließen
Lugn		Windstille
Lukt		Geruch
Lycta	luiken	schließen
Luta		neigen
Lut		Lauge
Ly		lauschen
Lycka		Schleife
Lyda		befolgen
Lynne		Gemüthsart
Lysa		leuchten
Lyte		Gebrechen

M.

Make	Maage	Verwandter
Mal		Milbe
Malm		Erzgestein
	*Maar	aber
Maka		rücken
	Mal	närrich
	Maat	Geselle
*Mellan		zwischen
Menn		Schaden
*Men		aber
Meta		Angeln
Minne		Gedächtniß
Miste		fehl
	mist	Nebel
Mo		Sand, Erde
Mogen		reif
Mon		Art, Verhältniß

	morsig	schmutzig
Mok		Form
Must	(mist)	feucht
Mull		Staub, Erde
Mö		Jungfrau
Mögel		Schimmel
Möka		weichen
Mör		mürb
Möta		begegnen
Muta		bestechen
Ma'g		Eidam
Ma'l		Sprache, Mal
Ma'n		angelegen

N.

Nafver		Ahorn
Nappa		Schnappen, haschen
Neka		verneinen
Niding		nichtswürdiger
Nit		Eifer
Njupa		Kneipen
Nog		genug, genau
Na'		erreichen
Na'gon		einiger
Näfve		Faust
Nännes		dürfen
*när		*wenn
Nöje		Genügen

O.

Od		Eigenthum
(Odalmann)		freier Grundbesitzer
(Odla)		anbauen

Ollon		Eichel
Ond		böse
Os		Dunst
Ost		Käse
	*Ost	*oder
	ochten	morgen
	ooft	Obst
	oogst	Erndte
	orlog	Krieg

P.

	Padde	Kröte
*Pa'		*an
Peka		deuten
	Pees	Nerve
Piga		Magd
Pigg		Stachel
Pihl		Weide
	Pin	hölzerner Zweck
	Pit	Mark
	Pleit	Rechtssache
	plegtig	stattlich
	Plooi	Falte
	Pluim	Feder
	Pluis	Faser
	Poogen	trachten
Porla		brudeln
Pösa		schwellen
Pracka		betteln
Prata	Praten	schwäzen
Prick		Punkt
	prick	Stachel
	prooi	Beute
	prangen	klemmen
Pryda		zieren

Prusta		schnaufen
Pruta		dingen
	Puik	Auserlesenes
	Put	Brunnen

Q.

	Quaad	böse
	qualyk	beschwerlich
Quäsva		ersticken
Quäda		dichten
Quäll		Abend
Quar		zurück
Quarn		Mühle
	quee	Gewächs
	queelen	wachsen
Quik	quick	frisch, munter
Quida		wimmern
Quinna		Weib
Quist		Zweig
	quyl	Geifer
	quisten	verschwenden

R.

Rad		Reihe
	Rad	behend
Rak		aufrecht
Racka		scharren
	Ram	Bock
Ransacka		durchsuchen
Rasa		stürzen, rasen
Rata		verwerfen
	Reden	Verstand
	Reed	bereit
	Reeks	Reihe

	Rek (Rak)	Stange, Gestell
Ra'		Geist
Ra'ga		aufhäufen
Ra'ka	Rakka	reichen, erreichen
Räcka		reichen
Refva		Rize
Rensa		reinigen
Resa	Rysen	aufrichten
Remna		bersten
Rädd		bange
Räf		Fuchs
	Riden	beben
	Rimpel	Runzel
Ringa		läuten (Glokken) klingen
Rof	Roof	Raub
	Rou	Reue
	Riulen	tauschen
Rot		Wurzel
Rubba		rücken
Rugg		rauh
Rödja		Roden, Räumen
Röja		verborgenes, verrathen
Rön		Versuch
Röst		Stimme
Ruta, Röta		Fäulniß
Runa		Rune
Runka		wanken
Rynka		Falte

S.

Sakna		vermissen
*Sam		gesamt, samt
Samman		zusammen
Samme		ebenderselbe
Sann		wahr
Sax		Scheere
Sälja		verkaufen
Säng		Bett
Sela		schirren
Sen		spät
Sidst		lezt
Sila		seihen
Silke		Seide
Sill		Häring
Sju		sieben
	Scheuren	reissen
	Schielyk	plötzlich
	Schraal	mager
Skrapa	Schrabben	scharren
Skrubba	Schroom	Furcht
Skjul (Obdach)	Schuilen	verborgen seyn
	Schuin	queer
Skaka		schütteln
Skalde		(Dichter)
Skapa		schaffen
Skarfva		anstücken
Skilja	(Verschillen)	scheiden
Skingra		zerstreuen
Skinn		Fell
Skog		Gehölz, Wald
Skrammel		Gerassel
Skratt		Gelächter
Skrymta		heucheln

Skryta		Prahlen
Skrå		Zunft
Skräma		schrecken
Skrälla		krachen
Skröna		tönen
Skugga		Schatten
Sky		leichte Wolke
Skyla		bedecken
Skum		dämmrig
Skymma		dunkelmachen
Skylld		Verwandter
Skynda		eilen
Skägg		Bart
Skäl		Seehund
Skäl		Vernunft, Recht
Skämma		verderben
Skämta		scherzen
Skära		schneiden
Sköfla		plündern
Skölja		Ausspielen
Skörd		Erndte
Skör		mürbe
	Slaaken	losmachen
	Slyk	Koth
	Slof	träg
	Slommer	Kummer
	Slordig	schmutzig
	Sluik	dünn, glatt
Sladdra		plaudern
Slamra		rasseln
Slida		Scheide
Slick		solcher
Slinta		gleiten;
Slockna		erlöschen
Sloka		niederhauen

Slotter		Heuwuchs
Slug		schlau
Slump		Zufall
Slunga		Schlender
Slutt		abhängig
Släcka		löschen
Slägt		Geschlecht
Slända		Spindel
Släppa		lassen, loslassen
Slät		glatt, schlecht
Slö		stumpf
Slög		handwerkserfahren
Slösa		verschwenden
Smäda	Smaaden	Schmähen
Smeka (schmeicheln)	Smeeken	Flehen
Smeta	Smet (Schmizen)	Kleistern
Smikra		schmeicheln
Smila		lächeln
		schmeicheln
Smitta		Seuche
Smul		Gekrümel
Smygen		Schleichen
	Smuigen	Naschen
Små		gering, klein
Smälla		knittern
Smör		Butter
(Snaska)	Snoepen	Naschen
Snabb		schnell
Snar		
Sned		schief
Snickar		Tischler
Snille		Witz, Geist

Sno		Zwirnen, zusammdrehen
Snygg		sauber
Snäf		knapp
Snärja		verstricken
Snöplig		schimpflich
	Suff	
Sofva	schwermüthig	schlafen
Söfva		einschläfern
Sokne		Kirchspiel
*Som		wie, wenn, als
Somlige	Zomlige	einige
Sopa		fegen
Sönder		sonder, entzwey
Sorl		Getöse
Sot		Ruß
Spak		zahm
Spel	Spelt	Nadel
	Spellen	
	Spyt	Trotz
Spilla	Spillen	zerstreuen
	Spliten	splittern
	Spruit	Sproß
Spana		spähen
Sparka		mit Füßen stoßen
Spe		Spott
Spen	Spen	Euter
Spjäla	Spalna	schindeln
Spjätl		Ehebruch
Split		Spaltung
Spraka		Knattern
Spricka		bersten
Spritta		zucken
Sprida		ausbreiten

Sprätta		spreizen
Spå		vorhersagen
Späd		zart
Spö		Reiser
Spörja		fragen, spüren
Squal		Schwall, Ergießung
Squalsda		Schwappeln, Wasserschütteln
	steunen	stüzen
	stichten	stiften
	storten	giesen, stürzen
	stuiten	aufspringen
Starr		Riedgras
Steck		braten
Stel		steif, starr, steil
Sting		Stich
Stor		groß
Streta		streben
Strid		schnell, reisend
Strö		freuen
Stubb		ein Stumpf
Stupa		stürzen
Stygg		scheuslich
Stänga		einstängen sperren
Stänka		sprizen
Stöpa		einweichen
Suck		Seufzer
	Suf	schwermüthig
Sval		kühl
Svalg		Schlund
Svar		Antwort
Sveda		brennen, sengen.

Sven		Knappe
Svepa		einwickeln
Svida		schmerzen
Svigta		schwanken
Sviga		ausweichen
Sva'l		Häut
Svält		Hunger, Mangel
Sy		nähen
Sytta		zielen
Syn		Gesicht
Syssla		Geschäft
Sa'll		Sieb
Sa'r	Zeer, schmerzend, wehe	Wunde, Swwäre
Sa't		theuer
Sörja		trauern

T.

Tal	Taal	Sprache, Rede
	Tak	Zweig
	Tellen	Zählen
Tack		Dank
Taga		Ziehen
Tanke		Gedanke
Tanor		Fiebern, Nerven
Tarf		der Bedarf
Targa		zerren, zerreissen
	Teder	zärtlich
	Teelen	auferziehen
	Tenger	hager
	*thans	jetzt
	tieren	wachsen, gedeihen

	Ty	Fluth (Ebbe)
Ten	Teen	Spindel, Winde
	Tillen	heben
Tipp	Tip	Spitze, Tippe
Tiga		schweigen
Tigga		betteln
•Till		zu
Timme		Stunde
Timelig		zeitlich
Ting		Gericht
Titta		gucken
Tjusa		Zaubern
Tjuta		heulen(tuten)
Tofs		Zopf
Tok		Narr
	Toonen	zeigen
	Tooneel	Schaubühne
	Top	Spitze, Zinne
Tolka		dollmetschen
Tom		leer, taub
Töma		leeren
Torg		Markt
Torr		trocken, dürr
Torka		trocknen
	Traali	Gitter
	Trekken	ziehen, reißen
Trasa		Lappen
Trasla		verwirren
Trind		rund
Tro	Trouwe	Treue
Trolla		Zaubern
Truga		dringen, an, ab
Tra'		erschmachten

Trä		Holz
Träd		Baum
Trägen		emsig
Träl		Leibeigener
Träta		Zank
Trött		müde
Tryta		mangeln
	Tuin	Zaun, Garten
	Tusschen	zwischen
Tung		schwer
Tynga		beschweren
Tupp		Hohn
Tvina		Schwinden
Tva'l		Seife
*Ty		denn
Tyst		still
Tysk		deutsch
Ta'la		Dulden
Täck		angenehm
Täfla		wetteifern
Täppa		sperren
Tärning		Würfel
Tät		dicht
Töm		Zaum

U.

	Uchtend	Morgen
Ugg		Spitze
Ugn		Ofen
Ull		Wolle
Ulf		Wolf
Undra		wundern
Ung		jung
Unna		gönnen
*Uppe		auf

*Ur		un—aus—ur—ent
Usel		elend

V.

Veeg	tödlich, todandeutend
Veezel	Faser
Veylig	sicher, gewiß
Veynzen	Heucheln
Verwe	Farbe
Vies	ecklich, zärtlich, spitzfindig, überreinlich
Villen	Fell abziehen
Vleyen	schmeicheln
Voeden	füttern
Vouwen	falten
Vreezen	fürchten
Vriezen	frieren
Vroed	klug
Vuil	faul, unrein

W.

	*Waar	wo
	Waassem	Dunst
	Wak	feucht
	Walg	Eckel
Vana		Gewohnheit
Var		Eiter
Varg		Wolf
	Weelde	Wohlleben
	Wet	Gesetz
	Wiel	Rad
Ved		Brennholz
Vefva		wikeln, drehen

Veta		wissen
Vett		Verstand, Wissen
*Vid		bei, an
Vig		behende, Kampf
Vika		Falten
Vika		weichen
Vill		irre
Vitterhet		schöne Wissenschaften
Vittne		Zeuge
	Worsteln	ringen
Vrack	Wrak	Ausschuß
Vrede	Wreed	grausam
	Wroeten	wühlen
Vrida		drehen
Vränga	Wringen	wenden
Vra'ng		verkehrt, arg
	Wrang	herb
Vräcka		wegwerfen
Va'da		Unfall
Va'lla		verursachen
Va'r		Frühling
Va'te		Wasserstoff
Vädja		appelliren
Vägg		Wand
Väja		scheuen
Vämjas		eckeln
Vän		Freund
Vänja		gewöhnen
Vänta		erwarten
Värk		Schmerz
Värre		schlechter
Värst		schlechtest

Y.

Yfva	sich sträuben
Ylle	Wollenzeug
Ymna	gedeihen
Yppa	offenbaren
Yr	wild, wüste, toll, irr
Yrka	betreiben
Yta	äusseres
Yttra	äussere

A'.

A'	Fluß
A'ka	fahren
A'nga	Dunst
A'ngra	bereuen
A'r	Ruder
A's	Rücken (bei Dach, Bergen)
A'ska	Donner

Ä.

Äga	eigen haben
Ägga	Schärfe, Schneide
Ägg	Ey
Ägta	Ehlichen
Älska	lieben
Ämbete	Amt
Ämne	Stoff, Materie
*Än	als, wie, noch
°Ända	bis, zu
*Ända'	doch
Äng	Wiese, Anger

Ärna	bestimmt seyn
Äska	heischen, fodern
Ätt	Geschlecht, Stamm

Ö.

Ö	Insel
Öde	Schicksal
Ödmjuk	demüthig, ergeben
Öka	vermehren
Öken	Wüste
Öm	empfindlich, zärtlich
Ömsa	wechseln
Örlog	Krieg
Öre	Adler, Aar
Ört	Pflanze, Kraut
Ösa	schöpfen

Die Sprache des Ulfilas.

Vorwort.

Ulfilas (Ulfila, Wulfila, Wölflein von Wolf nach einigen), mag er nun oder seine Eltern (wohl auch vormals unter andern Namen) aus Cappadocien, wohin auch die Gothen streiften, gebürtig seyn, war, wie geschichtlich erwiesen ist, Bischof der Gothen vom Jahre 360 an. Er übersetzte die Bibel in die Sprache des Volks, unter welchem er wirkte; wählend Schrift wie er sie fand, oder besserte. Dieß ist das älteste Denkmal

deutscher Sprache, vom Geschick uns erhalten, Denkmal deutschen geistigen Wirkens, älter als aller jetzigen Völker.

Es wär nöthig auch von dieser Sprache hier die Umrisse mitzutheilen, da sie jedem wichtig, dem seine Sprache und ihre Geschichte theuer ist.

I. Kapitel.

Bundeswort.

Ad'dau (aber) äd'd'au (oder) *dud'e (darum) an (...) ak (sondern) andizuh (entweder) auk (denn) *bid'e (alsdann) *bidad'ei (weil) alja (als, nur) *bidamma (also) d'an (dann) d'at (daß) *ind'ammei (indem) dauh (doch) dei (daß) ei (daß, ob, we) gau; hwäwa (wie) hwan (wann, weil) iba; id (aber) ja, jah, jä, jabä (wenn) nauh (noch) ne (nein) ni, nih (nicht) unte (denn) swa.. swe (so .. auch) niba (nur) allis (denn) rähtis (zwar) swaswe (so daß) d'au (oder) akei (aber).

Anmerk. 1. Die mit * bezeichneten sind zusammengesetzte, nicht ursprüngliche Wörter.

Anmerk. 2. Hieher will ich die Nebenwörter setzen, davon noch eine nicht unbedeutende Menge, einfache und zu=

sammengesetzte, uns in dem Bruchstück aufbewahrt ist.

ufta (oft) äw (je) nu (nun) d'anuh (dann) jud'an (bereits) sinteine, sinteino (immer) d'ad'roh (dann) uta (aussen) jänar (dort) jup (hinauf) her (hier) d'aruh (dort) darei (wo) himma (heute) ibuks (rückwärts) hwâwa (wie) aftra (wiederum) frumist (zuerst) ninauh (noch nicht) sunsäw (sogleich) aljäd' (anderswohin) sanird' (vordem) seitan; aftana (von hinten) hidre (hieher) neid'd'amei (indem) särrad'ro (von ferne) dalad'ro (von unten) jupad'ro (von oben) allad'ro (von allen Seiten) dad'ro (daher) innad'ro (von immerher) utad'ro (von aussenher) d'iswad'ud'ei (wo es auch seyn mag) d'iswanad'ei (wo auch immer hin).

Anmerk. 3. Wie das Beiwort sich zum Nebenwort gestaltet, findet sich unten.

II. Kapitel

Verhältnißwort.

1) af (von) afar (nach) ana (an, auf, zu) and (bei, an) at (zu) bi (nach, bei, an) d'ärh (durch) du (zu) faur (vor) faura

fram (vor, bei) mot (gegen) nehw (nahe) uf (unter) ufar (über) und (um) undar (unter) us (aus) ut, uz, wid'ra (wieder) fra (ab) hindar (hinter) in (in) mid' (mit).

2) In Zusammensetzungen mit den übrigen Sprachelementen erscheinen folgende: Die mit * sind auch unabhängig vorhanden.

*af, an, *at, *bi, fär, *Four, *fra, ga(ge), *in, mid', *d'är, d'is, *ufar, *uf, im, *ur, *us, wäla, wid'.

III. Kapitel.

Gestalten des Namens.

§. 1. Die Gestalten sind sehr bedeutend durch die Mannichfaltigkeit des Silbenzustandes, als der Töne; unsere erscheinen dagegen wie abgegriffene Münze.

A. Einsylbige:

1) god' (Gott) Salt (Salz) Slah (Schlag) Säw (Meer, See) brud (Braut) grab (Graben) blaud (Blut).

2) Äds (Eyd) Stols (Stuhl) Wokrs (Wuchr) Asts (Ast) Hunds (Hund) Diubs (Dieb) Fugls (Vogel).

B) Zweisilbige und andere sind, so beschränkt auch das vorhandene Bruchstück ist, doch nicht ohne bedeutende Abwechslung. Auch hier ist, wie im vorhergehenden, das gothische S am Ende sehr häufig.

1) Ärda (Erde) Giba (Gabe) Hora (Hure) Mad'a (Made) Ned'la (Nadel) Groba (Grube) Wilja (Wille).

2) Arbi (Erbe) Gawi (Gau) Diubi (Diebstahl) Liud'i (Gebot) Andi (Ende) Badi (Bett) Faurdei (Furcht) Gätei (Geis) Siukei (Siechheit).

3) Azgo (Asche) Wato (Wasser) Stärno (Stern) Wahtwo (Woche) Tuggo (Zunge) Swähro (Schwäher) O'go (Auge).

4) Magad' (Magd) Akran (Furcht) Silubr (Silber) Haubid (Haupt) Jsarn (Eisen).

5) Daud'us (Tod) Lid'us (Glied) Lustus (Lust) Daurnus (Dorn) Wintrus (Winter) Fotus (Fuß) Skadus (Schatten) Wahstus (Wuchs).

6) Faursteins (Furcht) Daupeins (Taufe) Fodeins (Futter) Hräneins (Reinigung) Galaubeins (Glauben) Timreins (Zim-

mern) Himins (Himmel) Maurgins (Morgens) Ägins (Eigenthum) Djudans (König) Bauäns, Libäns, Lad'ons, Midons, Salbons, Midums, Garuns.

7) Läsaris (Lehrer) Bokareis (Schreiber) Härdeis, Likeis, Aud'is (Öde).

C) Zusammengesetztere Gestalten, von denen noch unter uns sich Ähnlichkeiten finden.

1) Gudjnassus, Horinassus, Ufarassus, Leikinassus.

2) Fastubni, Frästubni, Wundufni (Wunde) Handugni.

3) Diupida, Daubida, Armahärtida.

Anmerk. 1. Die erste scheint unserm niß, die dritte unserm heit ähnlich zu seyn.

Anmerk. 2. Hier folgen die Namen (pronomen), welche sich auf Ichheit u. s. w. beziehen.

	ich,	du,	er.	
1	ik	d'u	is	
2	meina	deina	seina	
3	meis	dus	imma	sis
4	mik	duk	ina	sik.

1	weis	jus	eize
2	unsara	izwara	ijara
3	uns(is)	izeis	im
4	uns	izwis	ins.

Er, Sie, Es.

1	is	sie	ita	Plur	ies	=	ija
2	is	izos	is		ize	izo	ize
3	imma	izä	imma		im	im	im
4	ina	ija	ita		ins	izos	ija.

der, die, das,

auch als Artikel und pronomen.

1	sa	sa, sei	d'at — a — uh
2	d'is	d'izos	d'is
3	d'amma	d'izä	d'ama
4	d'ana	d'o	d'at . .

1	d'ä	d'os	d'o
2	d'ize	d'ize	d'ize
3	d'äm	d'äm	d'äm
4	d'ans	d'os	d'o.

D) Dazu kommen zusammengesetzte Formen, theils mit den Verhältnißwörtern, theils mit den untrennbaren Lauten, theils mit andern Sprachtheilen.

Afgrundids, Urruns, Aflets, Andawaurf, Afstass, Gabaurd', Gaskaft, Garädins, Gabruk, Gamund, innagad', Andawleize (Antlitz) Andwart (Gegenwart).

Die Laute, welche diese Bestimmung haben, sind:

af, an, at, bi, fär, faur, fra, ga, in, mit, d'är, d'is, ufar, uf, un, ur, uns, eid'.

Anmerk. Über das Geschlecht läßt sich aus der Form überhaupt nichts entscheiden, wie noch in unsern und andern Sprachen. So ist Azgo (Asche) weiblich, und Härto (Herz) neutral; Ahma (Geist) ist männlich; Päda (Rok) ist weiblich.

E) Mit andern Zusammensetzungen finden wir Verbindungen mit Namen, Beiwörtern ꝛc.

Hauhärti, Armohärti, Diudangardi, Armahärdida, Matibalg (Eßbeutel), Witodafasteis (Gesetzfestner, Gesetzkundiger), Nahtamats (Abendessen), Mannameurdrs (Menschen-Mörder), Gardawaldands (Hauswaltender, Hausvater), Mißadeds (Mißethat).

§. 2. Die Umgestaltungen des Namens sind zwar, wenn man alle aufführt, sehr mannichfach, weil gleiche Mannichfaltigkeit unter deu Gestalten selbst ist; es ist aber aus der Gestalt nicht immer auf das Gesetz der Umgestaltung zu schließen. Doch liegt dem Ganzen, wie es scheint, ein gedoppeltes Schema zum Grunde.

Einfach. I. Schema.

1) —; — r; — s; — us; —
2) — s; — — is; — aus; — os, — äs;
3) — a; — — au; — ä;
4) — mit Hinweglassung des s.

Mehrfach.

1) — os; — eis; — jus; — a;
2) — e; — iwe; — o; — eino;
3) — am; — im; — um; — om;
4) — ans; — ins; — uns (oder wie 1).

II. Schema. Einfach.

1) —
2) — ns
3) — n
4) — n

Mehrfach.

1) — ns
2) — ne, no
3) — m
4) — ns.

Anmerk. 1. Was die Einfache des ersten Schema betrift, so unterscheiden sich im Allgemeinen drei Absonderungen, wie sie angegeben sind; wovon die beiden ersten dem Männlich und unentschieden zukommen, die dritte dem Weiblichen. Das Neutrum hat immer 4) wie 1). — Im Mehrfachen könnte man die Formen auch trennen, und denen im Einfachen zutheilen, wie folgt: Dadurch entstünden auch im Mehrfachen drei Hauptformen.

1) os, eis, a
2) e,
3) am, (im)
4) ans, (ins).

1) jus
2) iwe
3) um
4) uns.

1) os, eis
2) o, eino, e
3) om, im
4) ons, ins.

Anmerk. 2. Bei dem zweiten Schema finden sich, wenn das Wort sich auf einem Hauptlaut a, o endet, Vertau-

schungen desselben im Gen. u. Dativ; er wird zu i. — Abweichungen von den Regeln sind wahrscheinlich an sich, und finden auch hier statt. Merkwürdig ist, daß die schwedische Form or, ar, er nicht da ist.

Anmerk. 3. Wie überhaupt der Reichthum an Formen des Namens groß ist, und die Abwechslung des Lautes (dabei die Unregelmäßigkeiten, die jede Sprache hat, in Betracht gezogen), so ist leicht zu denken, daß bei der Lehre von der Umwandlung des Namens unter den Schriftstellern große Verschiedenheit Statt findet. So nimmt Ihre 36 Schema an, Fulda 24; andere nur 5. Noch andere theilen sich nach den drei Beziehungen männlich, weiblich, unbestimmt, und geben jeder wieder besondere Schema. Diese Bemerkung mag aus der Ansicht hier insbesondere aufgenommen werden, daß das unbestimmte A nothwendig im Mehrfachen 1) Fall hat.

Eine einzige Form kommt vor, wo 3) ein i ist, dies ist der Fall, wo vor — s selbst ein i ist; also nur des Wohllauts halber.

Anmerk. 4. Das Allermerkwürdigste ist die Anendung am, im, om, um, im 3. Verhältniß der Mehrheit. Wir haben ihn noch in dem 3. Verhältniß des Einfachen beim Bestimmungslaut dem; auch die Schweden noch in einigen Wörtern; aber die Russen haben ihn noch jetzt an derselben Stelle in der Mehrfachheit. Diese Anendung kann nicht aus dem Griechischen u. s. w. herkommen, wenn man doch Aehnlichkeit der übrigen Formen mit dieser Sprache annehmen möchte. Nur in Ammi (Griech. uns) wäre es da.

IV. Kapitel.

Das Beiwort.

§. 1. Die Gestalten des Beiworts sind ursprünglich meist einsylbig, oder haben Anendungen zum Theil unsern ähnlich Auch hier ist gleichfalls mehr Abwechslung und Spiel der Hauptlaute zu bemerken, das im Vorhergehenden bei den Anendungen sich zeigte.

1) Bätrs (Bitter) speids (spät) darfts (dürftig) fulls (voll) arms (arm).

2) fiüleins (von Fellen) d'aurneins (dornig) liuhdeins (leuchtend) eisarneins (eisern).

3) leitils (littel) mikils (groß) ubils (übel).

4) skula (schuldig) ánaha (immer) frija (frei) färni (ferndig) niuwi (neu) wildi (wild) aggwus (enge) hardus (hart) galeiks (gleich).

5) gredags (hungrig) a'dag (besizlich) modags (muthig, zornig) wuld'ags (rühmlich) sildaleik (seltlich, seltsam) mateiga (mächtig) gabig (begabt).

§. 2. Zusammengesetzte, in Verbindung mit dem Verhältnißwort, dem Namen und unter sich selbst, scheinen auch hier nicht gefehlt zu haben; auch mit Anlauten.

mannagfalds (mannichfaltig) audahafts (vermögenhaftig) gaskohs (beschuhet) filugalaubs (vielgläubig) gamains (gemein) godkunds (gottkundig) himinakunds (himmlisch) wid'rawärd's (widerwärtig) faura Matleis (vor Mächtige, Obrist) alla d'arbs (alldürftig) laushands (loshändig, leer) Missaleik (mißgleich, ungleich) garäths (gerecht).

§. 3. Die Umgestaltungen sind zweifach.

Die zweite ist gänzich dieselbe, welche das zweite Schema (Kap. 3. §. 2.) aufgestellt hat.

Die erste ist wie folgt:

I. Einfach.

Männlich.

1) — (s)
2) — is
3) — amma
4) — ana.

Weiblich.

1) — a
2) — äzos
3) — ä
4) — a.

Unentschieden.

1) — oder — aka
2) — is
3) — amma
4) —

II. Mehrfach.

Männlich.

1) — å
2) — äze
3) — äm
4) — ans.

Weiblich.

1) — os
2) — äzo
3) — äm
4) — os

Unentschieden.

1) — a
2) — äze
3) — äm
4) — a.

Anmerk. 1. Das s im Männlichen ist, wie aus den Formen §. 1. erhellt, nur bei einigen.

Die zweite Art nach dem zweiten Schema (Kap. 3. §. 2.) ist im Nominativ dieselbe, die das Schema verlangt, nämlich:

— o, — a, — o
— ins, — ans, — ins u. s. w.
— in, — an, — in.

§. 4. Noch ist die Stufenumwandlung anzuführen.

A) — iza, — izei, — izo;
nach dem zweiten Schema abgewandelt.

B) — ists, — ista, — ist.
Diese B) ist uns ähnlich; die A) ist durch eine andere ersezt.

Anmerk. Das Beiwort ändert durch Anendung seine Gestalt, und wird dann in der Bedeutung ein Nebenwort. Diese Anendungen sind — aba, — iba, — uba. Z. B. gabaurjaba (mit Lust, freudig) Bätraba (Bitter) frodaba (verständig) von frod's (verständig — Beiwort). Davon ist unter unsern Formen auch keine Spur mehr vorhanden. — Fast möchte man sagen, der Beugefall 2) des russischen Beiworts habe Aehnlichkeit damit.

V. Kapitel.

Das (Zeit) Wort.

§. 1. Das Zeitwort der Gothen zertheilt sich nach seinen Formen, wie noch bei uns, in zwei Hauptzweige. Der erste behält die nämlichen Stammlaute und verfährt durch bloße Vor- und Anlaute. Der zweite ändert wesentlich den Hauptlaut des Stamms. Die erste Form zerfällt in drei abgeleitete, welche einzig ihren Unterschied auf den Unterschied der Töne a, i, o gründen. Diese sind bei uns verwischt und in dem hohlen e zusammengeflossen. Die Art und Menge der einzelnen Gestaltungen bei der Umwandlung entspricht ganz dem Zustande unserer Sprachen, ausgenommen daß die Fülle und Abwechslung der Laute verwischt ist.

§. 2. Erste Form.

1)

a) Unbestimmt — an

b) Zustand, männl., weibl. -
Gegenwart — ands, — andei, — and(o)

c) Zustand,
Vergangenh. — äd's, -- äda, äd'o, -- äd', äd'o.

Gewiß-

Gewißheit, Gegenwart.	ik,	— a;
	d'u,	— äs;
	is,	— äd';
	weis,	— am;
	jus,	— äd';
	eis,	— and;

Vergangenheit.	ik,	— äda;
	du,	— ädes;
	is,	— äda;
	weis,	— ädedum;
	jus,	— ädedud';
	eis,	— ädedun;

---

2)

a) Unbestimmt. — jan;
b) Zustand, Gegenwart. — jands;
c) Zustand, Vergangenheit. — jäd's;

Gewißheit, Gegenwart.	— ja;
	— jis;
	— id';
	— jam;
	— jd';
	— jand;

Vergangenheit. — ida;
— ides;
— ida;
— idedum;
— idedud';
— idedun.

3)

a) Unbestimmt. — on;
b) Zustand, Gegenwart. — onds;
c) Zustand, Vergangenheit. — od's;

Gewißheit, Gegenwart. — o;
— os;
— od';
— om;
— od';
— ond';

Vergangenheit. — oda;
— odas;
— oda;
— odedum;
— odedud';
— odedun.

Anmerk. 1. Als Beispiel will ich das Wort hatan, hassen, annehmen, welches demnach mit unserm verglichen, also sich darstellt:

hatan, hassen; hatands, hassend; hatäd's, (ge)hasset.

ik hata, ich hasse; du hatas, du hassest; is hatät', er hasset; weis hatam, wir hassen; jus hatät', ihr hasset; nis hatand, sie hassen u. s. w.

ik hatäda, ich hassete; du hatädes, du hassetest; is hatäda, er hassete u. s. w.

Ungewißheit.	ik,	—	ä
Bedingtheit.	du,	—	äs
	is,	—	ä
Gegenwart.	weis,	—	äma
	jus,	—	äd'
	eis,	—	äna.

Vergangenheit.	ik,	—	äded(i); (jan)
	du,	—	ädedeis
	is,	—	ädedi
	weis,	—	ädedeima
	jus,	—	ädedeid'
	eis,	—	ädedeina.

Ungewißheit. — jä
Bedingtheit. — jäs
— jä
Gegenwart. — jäma
— jäd'
— jäna.

Vergangenheit. — ided(i); (jän)
— idedeis
— ided(i)
— idedeima
— idedeid'
— idedeina.

Ungewißheit. — o
Bedingtheit. — os
— o
Gegenwart. — oma
— od'
— ona.

Vergangenheit. — oded(i); (jän)
— odedeis
— odedi
— odedeima
— odedeid'
— odedeina.

Anmerk. 2. Auf die Befehlsform (Imperativ) haben wir hier nicht Rücksicht genommen; so auch nicht auf die Formen, die sich auf die griechische Form des Zwiefalls (dem zwei ungefähr in ihrem Seyn, Handeln und Leiden entsprechen). Unregelmäßigkeiten findet man wohl im Text, wie man der Sicherheit einiger Abschriften (die wir allein haben) vertrauen darf.

§. 3. Zweite Form. Wesentlich ist die Aenderung des Stammlauts in den verschiedenen Zuständen. Es ist vergeblich, diese Formen in eine allgemeine Uebersicht zu bringen; nur Beispiele folgen also, da das Zeitwort mannichfaltige Freiheit, in allen Sprachen, durch Zusammenfließen sich zugeeignet hat.

greipan, gräp, gripun, (greifen, grif, griefen); dreiban, dräb, drebun, (treiben, trieb, trieben); skeinan, skän, (scheinen, schien); skapan, skop, (schaffen, schuf); slahan, sloh, (schlagen, schlug); giban, gaf, (geben, gab); bindan, (band); bundans; sähwan, sahw, (sehen, sah); siggwan, saggw, (sinken, sank).

Anmerk. 1. Außer einigen Eigenthümlichkeiten scheint es allgemein, (so wie noch in unserer Sprach-Gestaltung*), daß die Form des Zustands der zweiten Art c) (leidend) sich auf ans endet; z. B.

bindan, band, bundans, (binden, band, gebunden).

Anmerk. 2. Seyn, das Zeitwort von von dem bekannten Gebrauch, ist, wie in allen Sprachen, so auch hier unregelmäßig. Daß es sonst eigenthümliche Formen giebt, findet man Zeugniß.

§. 4. Die Verwandtschaft mit unsern noch übrigen in der Gestaltung, zeigt sich auch a) in der Verbindung, welche das Wort mit andern Sprach-Elementen, als b) auch in dem Uebergang einer Form zur andern, um Abstufungen der Bedeutung hervorzubringen.

Z. B. a) bäran, gabäran, usbäran, d'arbäran, frabäran, innatbäran u. dergl. duatrinnands (zuanrinnend), wajamerjan (wehereden, übelreden), duatgaggands (zuangehend).

---

*) Siehe oben Seite 67.

b) sind weniger übrig, wie auch bei uns; fulljau (füllen), fullnan (sich füllen).

§. 5. Nur an einigen will ich den Zusammenhang und Abhängigkeit der Sprachformen von einander zeigen.

D'iuda (Volk), D'iudans (Herrscher), D'iudinassus (Reich), d'iudanon (herrschen); d'iud' (gut), d'iud'nig (gesegnet), d'iud'jan (segnen); d'iups (tief), d'iupid'a (Tiefheit); gadiupjan (eintiefen).

Zusatz.

Von der Zusammenstellung und eigentlichen Verbindung der im Vorhergehenden abgehandelten Sprachglieder zum Ganzen sey im Allgemeinen bemerkt, daß auch darin Verwandtschaft deutlich, aber wohl einige Besonderheiten statt finden. Besonders ist merkwürdig der Gebrauch der Form b) vom (Zeit)wort. S. §. 2. in dem dritten Beugefall. Z. B.

imma quidandin (da er sprach), imma wisandin (da er ist).

Sonst auch, weil die Gestalten des Namens und Beiworts in den Verhältnissen nicht so verwischt sind, wie bei uns; so ist ihr Gebrauch und Stellung unabhängiger vom Artikel, und freier durch Abwechslung.

Z. B. Sparwam Batizans, (besser als Sperlinge).

Das W o r t in der Unbestimmtheit wird bald mit du (jetzt zu), bald frei mit den andern Sprachgliedern geeinigt.

Wort-Wurzeln,

welche Ulfilas nicht mit uns gemeinschaftlich hat.

A.

Abrs, stark
Agis, Furcht
Agio, Mühe
Ahaks, Taube
Ahs, Ähre
Ahan, Spreu
Ahjan, denken
Ahma, Geist
Ahwa, Fluß
Äbr, Gabe
Äkan, Sagen
Är, früh
Ärus, Bote
Ärzjan, irren
Ästan, adfen
Awedi, Heerde
Akran, Frucht
Alh, Tempel
Amsa, Schulter
Andbads, Diener
Ansts, Huld
Anz, Balken
Agwizi, Art
Arman, Erbarmen
Arniba, sicher
Arwja, umsonst
Asans, Erndte
Asneis, Knecht
Astads, Wahrheit
Atadui, Jahr
Atisk, Kornfeld
Audags, selig
Aud'is, Öde
Auhjon, Lärmen
Auhrs, Ofen
Aurahja, Grab
Aurt, Kraut
Awiliud, Dank
Azets, leicht.

B.

Balthaba, freimüthig
Balsagga, Hals
Balwian, quälen
Bani, Wunde

Bandwo, Zeichen
Bansts, Scheune
Barm, Schoos
Bauan, wohnen
Baugjan, lehren
Baur, Lust
Bindan, harren
Beitan, schelten
Beist, Sauerteig
Berusis Eltern
Biuds, Tisch
Blaudjan, abthun
Bleid, mitleidig
Blotan, opfern
Bnauan, zerreiben
Bugjan, kaufen
Buks, rückwärts
Busns, Gebot
Bärd', offesbar, hell.

D.

D'ahan, schweigen
Dalgs, Grube
Daudjan, kämpfen
Dauht, Gastmahl
Daujan, zwingen
Dauran, dürfen
Deihan, gedeihen
Deihwo, Donner
D'ärko, Loch
Dinsjan, ziehen
D'iuda, Volk
D'iud', gut
D'ius, Knabe
D'iwi, Mädchen
D'lasnon, irre werden
D'lähan, liebkosen
D'laquns, weich
D'liuhan, fliehen
Domjan, richten
D'raftstjan, trösten
D'ragjan, laufen
Gadraud's, Soldaten
D'reihan, drängen
Driusan, fallen
us d'riutjan, beschwerlich seyn
D'rutsfill, Aussatz
D'ulan, dulden
Dulg, Schuld
Duld's, Fest
D'wahan, waschen
D'währs, zornig
Dwals, närrisch

F.

Fad'a, Zaun
Fad's, Oberster
Fagr, nützlich
Faginon, s. freuen
Fähu, Vermögen
Färhwus, Welt.
Färina, Verbrechen
Fauho, Fuchs
Fawä, wenige
Fera, Gegend

Fijan, hassen
Filgan, bergen
Filhan, begraben
ns Filmni, Erstaunen
Fodjan, rühren
Fon, Feuer
Frad'i, Vorstand
Fräsan, versuchen
Fräw, Saamen
Frauja, Herren
Frijon, lieben
Friks, geizig
Frod's, verständig
Frums, Anfang

G.

Gärda, Gürtel
Gards, Haus
Gaumjan, gewahr werden
Gaunon, trauren
Gaurs, traurig
Gageigan, gewinnen
us Geisnon, Erstaunen
Bigetun, fanden
Gild'a, Sichel
Bigitan, finden
Glaggwuba, fleißiglich
Goljan, grüßen
Gredon, hungern
Greitan, weinen
Gudja, Priester
Gumma, Mann

H.

Hahan, hangen
Härus, Schwert
Hali, Hölle
Halisäw, kaum
Halts, lahm
Handugni, Weisheit
Hansa, Schaar
Hauri, Kohlfeuer
Haurda, Thüre
Hausjan, hören
Hazjan, loben
Hadjo, Kammer
Hirjan, herkommen
Hiuchmo, Volkshaufe
Hläbs, Brod
Hläw, Gras
Hläws, Hügel
Hleibjan, helfen
Hleidumni, linke
Hleid'ra, Zelt
Hlifan, stehlen
Hlija, Laube
Hliuma, Ohr
Hnäweins, niedrig
Hnasqwis, zart
Hoha, Pflug
Holan, schädigen
Hramjan, kreuzigen
Hrisjan, schütteln
Hrot, Dach
Hrugga, Ruthe
Hugjan, denken

Huhrus, Hunger
Hubuodi, Kluft
Hunjan, trauen
Hunsl, Opfer
Hups, Hülfe
Huzd, Schatz
Hwad'jan, schäumen
Hwärnei, Schädel
Hwapjan, löschen
Hwarbon, gehen
Hwotjan, schelten

J.

Iddjan, gehen
Idreiga, Reue
Infeinon, gerührt seyn
inwidjan, verläugnen
Jumjo, Haufe
gajuko, Gleichniß.

K.

Kalkja, Hure
Kar, Sorge
Kas, Gefäß
Kaurids, beschwert
Keinan, keimen
Kelike, Thurm, Dach
Kild'ei, Mutter
Kindins, Statthalter
Klahs, klein
Krujstan, knirschen
Kroton, zermalmen
Kukjan, küssen
Kuni, Geschlecht

L.

Latjan, zögern
Lauhatjan, leuchten
Lauhmoni, Blitz
Lad'ons, Heil
Lahan, schmähen
Läkan, hüpfen
Läsjan, lehren
Lästjan, folgen
Leid'an, gehen, leiten
galauk, öffnete
Leik, Fleisch, Körper
Leikeis, Arzt
Leikan, gefallen
Lewjan, liefern
af Linnan, ablassen
Liudjan, wachsen
Liud'on, siegen
Liugan, beweiben
Liuhad', Licht
Liusan, verlieren
Liuta, Heuchler
Lofa, flache Hand
Ludja, Angesicht
Lukan, schließen

M.

Mad'ljan, reden
Magus, Knabe

Magad', Magd
Magad'ni, Jungfrauschaft
ga Mäds, gebrechlich
inmädjan, verwandeln
Mad'eis, Geschenk
Mätan, abschneiden
Morto, Motte
Malwjan, zermalmen
Mawus, bereit
Manwjan, bereiten
Manwi, Aufwand
Marzjan, Schmerzen
Mats, Speise
Maurnan, trauren
Mawi, Mädchen
Mel, Zeit
Mel, Schrift
Mela, Scheffel
Merjan, verkünden
Mes, Schüssel
Mikils, groß
Milhma, Wolke
Miton, denken
Miton, messen
Mods, Zorn
Mota, Mauth
Motareis, Mauthner
Mulda, Staub
Munan, meinen
gaMunds, Gedächtniß
Mißo, einander.

N.

Näteins, Lästerung
Nasjan, retten, genesen, machen
Näseins, Genesung Heil
Naus, Todter
Nidwo, Rost
Nidjis, Verwandte
Niukan, erlangen

O.

Ogan, fürchten
(Agis, Furcht)

P.

Päda, Volk
Plinsjan, tanzen
Pugg, Beutel

Q.

Qwänon, weinen
Qwärnus, Mühle
Qweins, Weib
Qwid'an, sagen
Qwid'rs, Bauch
Qwiman, kommen
Qwistjon, tilgen
Qwrammid'a, Feuchtigkeit
Qwiws, o. qnik, lebendig

R.

Rad'o, leicht
Rahnjan, rechnen
Rad'jo, Rechnung
Raginon, regieren
urReissan, aufstehen
Rasta, Meile
Raus, Rohr
inRauthjan, unwillig seyn
Razda, Sprache
Razn, Haus
idReiga, Reue
Reiks, Oberer
Reiron, beben
Rikjan, sammeln
Rikwiz, Finsterniß
Rohsn, Vorhof
Rums, räumig
Runa, Geheimniß, Versammlung
Rnns, Lauf
gaRuns, Versammlungsort
gaRunjo, Wasserfluth

S.

Sagg'ws, (sinken der Sonne) Abendgegend
Säwala, Seele
Sakon, Schelten
Saljan, opfern
Saljan, einkehren
Samo, derselbe
Sauds, Opfer
Sauhts, Sucht
Saun, Sühne
Sauil, Sonne
Sel, gut
nnSels, bös
Sibja, billig, friedlich
Siggwan, lauthersagen
Sildaleik, seltsam
Sinteins, immer
Siponeis, Schüler
Siponjon, Schülern, Schüler seyn
Sijuid', er nähet
Skalja, Ziegel
Skalks, Knecht
Skauro, Schaufel
Skeima, Leuchte
Skauts, Zipfel
Skir, hell
Skohsl, böse Geist
Skuft, Schopf
Skura, Regenschauer
Släts, schlicht
Slaud'non, erschrecken
Slawan, schweigen
Sleidja, grimmig
Smakka, Feige
Smeitan, schmieren
Sniumjan, eilen
Sniwan, gehen
Snutrs, schlau
Sparwa, Sperling

Speiwan, Speien
Spillon, erzählen, künden
Spilda, Schreibtafel
Sprauto, schnell
Staggw, erstens
Stärs, unfruchtbar
Staldan, besitzen
Stamms, stumm
Staua, Gericht
Staurknjan, verdorren
Staurran, murren
Stibna, Stimme
Stigggwan, stürzen, stoßen
Stikls, Becher
u Stiur iba, steuerlos
ana Stodjan, anfangen
Stojan, richten
Sums, ein gewisser
Sunja, Wahrheit
Supon, würzen
Swarn, vergebens
Swegnjan, s. freuen
Sweifan, aufhören
Sweipan, Überschwem̃.
Swers, geehrt
Swes, Eigenthum
Swigljan, pfeifen
Swiknid'a, Freude
Swikns, unschuldig
Swikund's, offenbar
Swiltan, sterben
Swind's, mächtig
Swogjan, Seufzen
Swumsl, Schwemmen

T.

Tagl, Haar
Tagr, Zähre
Tahjan, reißen
ga Täh, verkündigte
Täswo, die Rechte
(Zeswe, Niebelungen)
Tähun, Zehen
Täkns, Zeichen
Täns, Zweig
Tänjo, Zeune, Korb
Täran, trennen,
Talzjan, lehren
untals, ungelehrig
Tauhjan, thun
Toja, Werke
Fauratani, Wunderwerk
Taurnan, reißen
ga Taura, Riß
Teihan, kündigen
Tekan, anrühren
Til, tauglich
Tiuhan, ziehen
anatramp, drang heran
Triu, Baum
Triggwa, Vertrag
Trudan, treten
Tulgjan, stärken
Tund'us, zehn
Tuzwerjan, Zweifel

U.

Uggkis, uns beiden
Ubizwa, Halle
Uhtwo, Morgendämmerung
Ulbandus, Kameel
Unleds, Arm
gallmjan, s. ga
gaunon, s. g.

W.

Wagjan, bewegen
Wigan, rütteln
Wegs, Bewegung
Waggari, Polster
Wäps, Krone
Wähsta, Ecke
Wär, Mann
Wärito, Lippe
Wärs, schlimmer
Waltjan, anfallen
Walus, Stock
Walwjan, wälzen
Wamba, Leib
Wargjan, verdammen
Warzid'a, Verdammniß
Wasjan, kleiden
gaWaseins, Kleidung
Wasti, Kleidung
Wato, Wasser
Waurstw, Werk
Waurts, Wurzel
Weihan, weihen, heiligen
Jdweid, Vorwurf
fra Weito, Rache
Weitwods, Zeuge
Wenjan, hoffen
Wens, Hoffnung
un Werjan, unwillig seyn
Wid'an, binden
Wid'on, schütteln
Wigan, Krieg führen
Wiko, Reihe
Wilwan, rauben
inWind's, ungerecht
Winja, Speise
Winnan, leiden
Wis, Meerstille
Wit, wir beide
Witan, sehen, beobachten
Wit'od, Gebot
Wlits, Antlitz
Wläton, spähen
Wods, wüthig, besessen
Wopjau, rufen
Wräqws, schief
Wrikan, verfolgen
Wrakja, Verfolgung
Wraton, gehen
Whros, Klage
Wuld'us, Glanz, Herrlichkeit.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pfaff, Johann Wilhelm Andreas,

Allgemeine Umrisse der germanischen Sprachen, der hochdeutschen, der niederdeutschen, der schwedischen und der gothischen des Ulfilas in neuer Art gefaßt ; Samt Anhang, enthaltend die vorzüglichsten Worte, welche den niederdeutschen, schwedischen und gothischen eigenthümlich sind

Nürnberg 1817

L.rel. 59 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588587-7